

Geschäftsbericht
2016





Kreisjugendring München-Stadt

im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heysel-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Stefanie Lux, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena, Ingrid Zorn

Layout: Jana Beyreuther

Titel und Layout-Konzept: Fa-Ro Marketing, München

Bildnachweis: S. 12 Kpaou Kondodji, Fotos von vielen Fotografinnen und Fotografen, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken

Druck: SENSER-DRUCK GmbH, Bergstraße 3, 86199 Augsburg

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert, auf 100% Recyclingpapier



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

KJR in Zahlen

Insgesamt sechs Einrichtungs-jubiläen gab es 2016 zu feiern. Vier Häuser konnten ihren 50. Geburtstag feiern.

112 Privatpersonen, 20 Unternehmen und 6 Stiftungen/Vereine spendeten 2016 für Hilfe für Kids.

Der 10. KJR-Fußballcup 2016 wurde an 2 Tagen mit insgesamt 29 Teams in 3 Spielklassen ausgetragen.

497 Jugendliche haben in der Spielzeit 2015/16 an 13 Kulturprojekten und Veranstaltungen an 35 Angebotstagen teilgenommen.

2016 gingen 1.355 Bewerbungen beim KJR ein.

10.598,4 km ist das KJR-Team beim deutsch landweiten Wettbewerb STADTRADELN innerhalb von 3 Wochen geradelt. Es ist damit auf Platz 9 unter 163 Münchner Teams und hat 1505 kg CO₂ eingespart (etwa so viel, wie für die konventionelle Produktion von knapp 113 kg Rindfleisch oder 7538 kg Kartoffeln anfallen).

Ferien Extra! Süd erreichte 2016 (mittels 3 Programmheften) 590 Teilnahmen mit 46 Ferienangeboten an 99 Ferientagen.

343 Beschäftigte nahmen im Sommer am Betriebsausflug nach Landshut teil.

22.628 'gefällt mir' Angaben bei Facebook auf der OBEN OHNE Seite.
Durchschnittliche Beitragsreichweite auf Facebook 2016: 3.002 Personen

95 neue Beschäftigte wurden 2016 zum Begrüßungsfrühstück eingeladen.

Arbeit des Vorstands

Im Jahr 2016 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand des Kreisjugendrings. Das Amt der Vorsitzenden wurde weiterhin von der Sozialpädagogin Stefanie Lux vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ausgeübt, die seit November 2014 an der Spitze des KJR steht. Stellvertretender Vorsitzender blieb der Sportökonom Hans Radspieler von der Münchner Sportjugend (MSJ), der dem Vorstand des KJR bereits seit mehr als 25 Jahren angehört.

Weitere Vorstandsmitglieder waren Judith Städele von Bildungsfreiräume e.V., Sinan Cokdegerli von der türkischen DİDF-Jugendgruppe, Anna Drozkowski von der Evangelischen Jugend München

(EJM), Christian Agi vom BDKJ, Marina Lessig von den Jungen Europäern, Christoph Saur von der Bayerischen Trachtenjugend sowie Julian Schulz vom Münchner Schülerbüro (MSB).

Außerdem berief der KJR-Vorstand im Dezember 2015 den Gewerkschaftssekretär Andro Scholl von der DGB-Jugend München als beratendes Mitglied in den Vorstand.

Bei seiner Frühjahrsklausur beschäftigte sich der Vorstand mit der Satzungsreform des Bayerischen Jugendrings (BJR). Zusammen mit der Leitungsrunde wurden die strategischen Ziele überprüft und mittelfristige Ziele für den Zeitraum 2017/2018 erarbeitet. Weitere Themen waren die neuen pädagogischen Leitlinien des KJR und die Jahresrechnung 2015.

Vorsitzende

Stefanie Lux (BDKJ)

stellv. Vorsitzender

Hans Radspieler (MSJ)

Mitglieder

Christian Agi (BDKJ)

Anna Drozkowski (EJM)

Marina Lessig (Junge Europäische Föderalisten München)

Sinan Cokdegerli (DİDF)

Christoph Saur (Bay. Trachtenjugend)

Julian Schulz (Münchner Schülerbüro)

Judith Städele (Bildungsfreiräume)



Der KJR-Vorstand bei der Frühjahrsvollversammlung 2016 im Freizeittreff Freimann.

Bei seiner Herbstklausur erörterte der Vorstand vorwiegend interne Entwicklungsbedarfe, wie die Qualifizierung von Vorstandsmitgliedern, die Arbeitsweise des Vorstands, die weitere Entwicklung bei Vorsitz und stellvertretendem Vorsitz sowie die sogenannten „Ungeschriebenen Gesetze“ der Vorstandsarbeit. Letztere wurden verschriftlicht und als Empfehlungspapier im KJR-Organisationshandbuch aufgenommen.

In den monatlichen Sitzungen des Vorstands und der Ausschüsse wurden im Jahr 2016 die unterschiedlichsten Themen bearbeitet. Schwerpunkte waren die Arbeit mit jungen Geflüchteten und damit zusammenhängende politische Themen. So forderte der Vorstand im Februar die Politik auf, „die aktuelle Zuwanderung nicht auf eine innenpolitische Sicherheitsdebatte zu verengen, sondern eine lösungsorientierte und nachhaltige Diskussion über Integrationspolitik zu führen und zu fördern“, initiierte eine Kampagne gegen Rechtspopulismus, rief zu Demos und zur Unterstützung verschiedener Initiativen wie der „Münchner Freiwilligen e.V.“ und zur privaten Unterbringung von Geflüchteten auf. Gegen Jahresende wurde das Positionspapier „Ausbildung für ALLE“ beschlossen, das die restriktive Auslegung des Integrationsgesetzes durch das Bayerische Innenministerium kritisch beleuchtet.

Auch die weiteren KJR-Aktivitäten in diesem Bereich behandelte der Vorstand. So wurden die beiden Projekte „Willkommen in München“ und „LOK Arrival“ im Konzept „Junge Geflüchtete“ zusammengeführt und es gab Vorbereitungen zum Bundesfreiwilligendienst mit jungen Geflüchteten. Die Finanzierung des Konzepts „Junge Geflüchtete“ wurde schließlich am 8. Dezember 2016 für ein weiteres Jahr (2017) vom Stadtrat freigegeben.

Ein wichtiges Thema aus den Jugendpolitischen Forderungen, die Schaffung eines Jugend- und Ausbildungstickets in München, wur-

de auch im Jahr 2016 weiterverfolgt. So beschloss der Vorstand, die Mittel für die personelle Unterstützung des Themas auch im Jahr 2017 bereitzustellen.

Mehrfach befasste sich der Vorstand mit dem Satzungsreformprozess des BJR. Er verabschiedete nach intensiven Diskussionen bereits im Februar seine Positionierung: Der subsidiäre Charakter der BJR-Satzung und die Regelungskompetenz der dezentralen Organe sollen gestärkt werden sowie ein größerer Gestaltungsspielraum bei der Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Haupt-

amt auf örtlicher Ebene ermöglicht werden. Im Hauptausschuss soll die Parität zwischen Gliederungen und Landesverbänden hergestellt werden. Die Mitgliedschaft im BJR soll niedrigschwelliger gestaltet werden, um die demokratische Mitwirkung junger Menschen zu stärken. Die Positionen wurden in den laufenden Prozess des BJR eingebracht, die neue Satzung soll im Jahr 2017 beschlossen werden.

Das WIM-Team hat im Jahr 2016 geflüchtete Jugendliche aus 32 verschiedenen Unterküften betreut.



Feierstimmung mit selbstgebauten Palettenmöbeln vor der LOK Arrival.

Der tragische Amoklauf eines jungen Mannes am Olympia-Einkaufszentrum und die damit verbundene Absage des OBEN OHNE Open Airs überschatteten auch die Vorstandsarbeit. Der Kreisjugendring und die gesamte Münchner Jugendarbeit trauerten um die Opfer. Einige der meist jugendlichen Opfer waren Besucher und Besucherinnen von Einrichtungen der Jugendringe München-Stadt und -Land. Freunde und Bekannte der getöteten Jugendlichen hatten hohen Gesprächsbedarf über die Ereignisse, ebenso viele weitere junge Menschen im gesamten Stadtgebiet. Die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen der Kreisjugendringe boten die Möglichkeit zu Gesprächen. Trauerbegleitung, aber auch die Fragen der Jugendlichen zum Umgang mit Angst, Gewalt und Verlust prägten die pädagogische Arbeit in den folgenden Tagen und Wochen. Die von Oberbürgermeister Reiter angeordnete Trauerwoche für städtische Einrichtungen und Behörden führte dazu, dass auch größere Veranstaltungen in den KJR-Einrichtungen abgesagt oder verschoben werden mussten.

Die Jugendringe München-Stadt und München-Land hatten nach intensiven Beratungen mit Behörden und Polizei entschieden, das OBEN OHNE Open Air 2016 abzusagen. Projektleiterin Isabel Berghofer-Thomas schaffte mit ihrem Team in den folgenden Monaten erfolgreich die Rückabwicklung des Festivals. Die meisten Kosten waren ja angefallen, ohne dass das Festival stattgefunden hatte.

Weitere Themen im Rahmen der Vorstandsarbeit waren die Bündnisarbeit des KJR bei Aktivitäten gegen Rechts, die Arbeit der Projektgruppe „Jugend und Polizei“, die Weiterführung der beiden Fachbeauftragten-Stellen für Mädchen- und Jungenarbeit, der Fachkräftemangel in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der künftige Standort für das Café Netzwerk und die Planungen für die neue KJR-Geschäftsstelle im Westend.



Im Bereich der Organisationsentwicklung gab es ein Projekt zum Feedback-Management im KJR, die Durchführung und Auswertung einer Mitarbeiter/innen-Befragung und Veränderungen bei der Position des stellvertretenden Geschäftsführers. Letzteres wurde notwendig, nachdem der stellvertretende Geschäftsführer Gerhard Mayer Mitte des Jahres sein Mandat als Nachrücker im Stadtrat angetreten hatte. Für das Jahr 2017 beschloss der Vorstand, einen großen Organisationsentwicklungsprozess anzustoßen, bei dem unter anderem auch die Ergebnisse der Mitarbeiter/innen-Befragung einfließen sollen.

Der Vorstand führte auch 2016 ein Gespräch mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, mehrere Gespräche mit Fraktionen im Münchner Stadtrat und stattete den beiden neuen Referentinnen Beatrix Zurek (Referat für Bildung und Sport) und Dorothee Schiwiy (Sozialreferat) Antrittsbesuche ab. Alle Gespräche verliefen sehr konstruktiv und der KJR konnte aktuelle Probleme einbringen sowie Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenstellungen darstellen.

Der „Vorstandsgipfel“ fand gemeinsam mit dem Vorstand des KJR München-Land 2016 im April und Oktober statt. Dabei ging es um die Einschätzungen der Erfahrungen mit den neuen gemeinsamen Zuschussrichtlinien bei Fahrten und Ferienfreizeiten, um die Planungen und Ereignisse rund um das OBEN OHNE Open Air, um das Jugend- und Ausbildungsticket, um das Thema junge Geflüchtete, die Kooperation beim Deutschen Jugendhilfetag 2017, um die Satzungsreform im BJR und um die Organisationsentwicklung in den beiden Jugendringen.

Vollversammlungen

Die Vollversammlungen des KJR prägten 2016 die BJR-Satzungsreform und das Thema Flucht. Die Satzungsreform war Schwerpunkt der Frühjahrsvollversammlung. Die Delegierten sprachen sich dabei vor allem für mehr Subsidiarität im Aufbau des BJR, für eine Erhöhung der regionalen Entscheidungskompetenz des Vorstands und für Parität zwischen Gliederungen und Landesverbänden im Hauptausschuss des BJR aus. Das Thema Sammelvertretungen in den Vollversammlungen wurde dabei kontrovers diskutiert. Letztlich forderte die Vollversammlung künftig objektivere Kriterien für die Sammelvertretungen. In der Herbstvollversammlung berichtete BJR-Präsident Matthias Fack den aktuellen Stand der Satzungsdiskussion und zeigte sich optimistisch, den neuen Satzungsentwurf dem BJR-Hauptausschuss im Frühjahr 2017 zur Entscheidung vorlegen zu können.

Ein weiteres zentrales Thema der Vollversammlungen war die Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Vertreibung. So wurde in der Frühjahrsvollversammlung mit „zusammenWachsen“ eine

In der KJR-Geschäftsstelle fanden 2016 1187 Sitzungen statt.

junge Initiative in den KJR aufgenommen, die sich das gemeinsame Leben von jungen Geflüchteten und jungen Einheimischen zum Ziel gesetzt hat. In der Herbstvollversammlung erhielten die Delegierten und Gäste in verschiedenen Untergruppen Impulse für ihre tägliche Arbeit mit Geflüchteten.

Politische Arbeit im KJHA

Die Vertreter/innen der Jugendverbände im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA), einem monatlich stattfindenden Stadtratsausschuss, waren im Jahr 2016: Stefanie Lux (KJR, BDkJ), Hans Radspieler (MSJ), Simon Schab bzw. ab März Andro Scholl (DGB-Jugend), Michael Stritar (Evangelische Jugend) und Christian Agi (BDKJ).

Die Situation von **minderjährigen Geflüchteten** und die vielfältigen damit zusammenhängenden Fragestellungen waren auch 2016 ein wesentliches Thema im KJHA. So beschloss der Ausschuss Anfang des Jahres die Einrichtung des „Young Refugee Centers“, einer zentralen Anlaufstelle für unbegleitete Minderjährige (uM) in der Marsstraße, die bereits im April offiziell eröffnet wurde. Dreimal befasste sich der KJHA mit der schwierigen Frage des bundesweiten finanziellen Ausgleichs der Kosten für uM.

Mit dem „Jungen Quartier Obersendling“ und dem Wohnprojekt Ottobrunner Straße wurden zwei innovative Maßnahmen zur Wohnraumversorgung und Integration junger Geflüchteter beschlossen. Im Oktober beschäftigte sich der KJHA mit den Perspektiven der Unterbringung in der Bayernkaserne, nachdem die Regierung von Oberbayern kurzfristig bekanntgegeben hatte,

sich mit ihrer Erstaufnahmeeinrichtung Ende des Jahres aus dem Objekt zurückzuziehen. Außerdem wurde auf Initiative von Oberbürgermeister Dieter Reiter die Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie für Flüchtlinge und Neuzugewanderte beschlossen. Im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik kam es auch zu zwei bedeutsamen personellen Veränderungen im Sozialreferat. Anfang des Jahres gab Sozialreferentin Brigitte Meier bekannt, nicht für eine zweite Amtsperiode zu kandidieren, nachdem ihr Referat wegen der erwähnten Abrechnungen der Kosten von uM in die Kritik geraten war. Im Juli trat ihre bisherige Stellvertreterin Dorothee Schiwy die Nachfolge an. Im Sommer wurde der kommissarische Leiter des Jugendamts Markus Schön von seinen Aufgaben entbunden,

nachdem es Kritik an einem Vertragsabschluss mit freien Trägern zur weiteren Betreuung von uMs gegeben hatte. Nachdem die seit langer Zeit erkrankte Leiterin des Jugendamts Dr. Maria Kurz-Adam sich Ende des Jahres mit der Stadt geeinigt hatte, wurde die Stelle der Jugendamtsleitung neu ausgeschrieben und soll im Jahr 2017 wieder besetzt werden.

Auch die **Kindertagesbetreuung** beschäftigte den KJHA. So wurde Anfang des Jahres eine Finanzkommission zur Begleitung der „Münchner Förderformel“ eingesetzt und das neue Anmeldesystem der Kindertageseinrichtungen vorgestellt. Das EDV-gestützte System soll für mehr Transparenz und Erleichterungen bei Eltern



Interessierte Delegierte bei der Herbstvollversammlung im DGB-Haus.

und Einrichtungsleitungen sorgen. Die Münchner Förderformel war dann gleich zweimal Gegenstand von Dringlichkeitsanträgen der Verbände: Mitte des Jahres ging es um Elternbeiträge für Geschwisterkinder und Ende des Jahres um den Wegfall bisher anerkannter Personalkosten in der Förderformel. Diskutierte fachliche Themen waren die sprachliche Bildung in Kitas und der Modellversuch zur Erzieher/innen-Ausbildung „OptiPrax“.

Auffallend war im vergangenen Jahr die Häufung der Debatten über **organisatorische und finanztechnische Fragestellungen**. So gab es zu Beginn des Jahres Unsicherheiten zu kurzfristig im Dezember 2015 gefassten Haushaltsbeschlüssen des Stadtrats und es gab kontroverse Debatten über die Organisation einer Infoveranstaltung zur Zuschussvergabe, die exklusiv für Stadtratsmitglieder durchgeführt wurde. Weitere Themen waren die Organisationsentwicklung im Sozialreferat, eine Vorlage zum Umgang mit Spenden und Schenkungen und eine Neuregelung der Zuschüsse für zentrale Verwaltungskosten bei den Zuschussempfängern der Stadt. Die Vorlagen zum Haushalt 2016 und 2017 und verschiedene Berichte standen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Weitere Diskussionsthemen im KJHA waren die Schulbauoffensive, eine Maßnahmenübersicht zum Übergang Schule – Beruf, die Einführung der Offenen Ganztagschule an Grundschulen, der Ausbau der Ferienangebote, die Elternberatung bei Trennung/Scheidung, die freiwilligen Leistungen der Sozialbürgerhäuser, die Bezuschussung der Anlaufstelle zur Verhinderung von Zwangsheirat, die Errichtung eines Bürger- und Kulturtreffs in Bogenhausen und die Thematik „Wirksamkeit der Jugendhilfe“. Ebenso wurde die Förderung von **Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe** im Sozialbereich diskutiert. So wurden die Stellungnahme der Verwaltung zum Bericht des Fachbeirats Bürgerschaftliches Engagement und die Einführung eines „Innovationsbudgets“ für den Bereich erörtert.

Nach jeder Ausschusssitzung wurde ein gemeinsamer Newsletter des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“ per Mail versandt, der über die im KJHA behandelten Themen informierte. Mehr unter www.wir-sind-die-zukunft.net

Kuratorium

Im März tagte das Kuratorium des KJR im FEZI – Kinder- und Jugendtreff am Wettersteinplatz und diskutierte das vom KJR verfasste Positionspapier „Wie eine gute Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule gelingen kann“. In der Diskussion wurden einige grundsätzliche Punkte beleuchtet, beispielsweise wie selbstorganisierte und selbstbestimmte Zeit von Kindern und Jugendlichen im Kontext von Ganztagsbildung realisiert werden kann. Außerdem wurde das Partizipationsprojekt des FEZI mit der Mittelschule an der Fromundstraße vorgestellt. Hier wurde die Frage aufgeworfen, ob Schule (noch immer) die Unterstützung der Jugendarbeit braucht, um für die Schülerinnen und Schüler naheliegende Themen zu erkennen, aufzugreifen und zu bearbeiten, oder ob Schule aus sich heraus die Bedürfnisse erkennen können muss? Gleichzeitig wurde deutlich, dass durch dieses Projekt viele Kinder zum ersten Mal erlebt haben, dass Erwachsene ihnen zuhören, sie ernst nehmen und dass ihre Anliegen Konsequenzen haben.



Als zweites wurden in einem Film Beispiele Offener Ganztagschule im KJR gezeigt. Diese finden in Kooperation von Mittelschulen mit benachbarten KJR-Freizeitstätten statt. Dort, wo eine KJR-Einrichtung in der Nähe einer Mittelschule ansässig ist, versucht man, den Jugendlichen das Raumangebot und die Möglichkeiten, die eine Freizeitstätte bietet, zugänglich zu machen.

Jugend-Arbeit-Perspektiven (JAPs) gemeinnützige GmbH

Die JAPs gGmbH ist ein Unternehmen des KJR München-Stadt, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule – Beruf engagiert. Da die Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung (AZAV) vorliegt, kann die JAPs gGmbH auch Maßnahmen der Agentur für Arbeit durchführen.

Die JAPs gGmbH ist in drei Projekten aktiv:

In der überbetrieblichen Malerausbildung bildet das Team seit über 16 Jahren Jugendliche im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters zum/zur Maler/in und Lackierer/in aus.

In Projekt MoQua wird 40 jungen Menschen Berufsqualifizierung und ein Schulabschluss ermöglicht. Die Maßnahme wird zu 100 Prozent durch die Landeshauptstadt München aus Mitteln für die Berufsbezogene Jugendhilfe finanziert. Sie findet in eigens angemieteten Räumen in der Maxvorstadt statt.

Ein weiteres Projekt ist die Durchführung von Berufsorientierungscamps für die 7./8. Klassen von derzeit neun Münchner Mittelschulen im Auftrag des Staatlichen Schulamts und der Agentur für Arbeit. Dabei werden jeweils für eine Woche Schülerinnen und Schüler einer Mittelschule in einem Schullandheim mit Hilfe verschiedener Methoden und Angebote auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet und beraten.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2016 – Rückblick

20 operative Jahresziele, die sich an den auf zwei Jahre angelegten mittelfristigen Zielen orientieren, sowie zwölf interne Ziele wurden im KJR im vergangenen Jahr bearbeitet. Zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Publikationen wurden aus den Zielen heraus entwickelt. Detaillierte Informationen über das Zielvereinbarungssystem, die Jahresziele und daraus resultierende Maßnahmen befinden sich auf der Internetseite www.kjr-m.de im Bereich „über uns“ unter „Selbstverständnis & Fachlichkeit“.

Flüchtlinge

Das Projekt „Junge Geflüchtete“ – mit „Willkommen in München“ (WiM) und LOK Arrival hat sich im vergangenen Jahr analog der politischen Stimmung im Land entwickelt. Der neu ins Leben gerufene Projektbereich startete mit einer intensiven Organisationsphase. Im ersten Quartal 2016 kamen noch viele geflüchtete Menschen in München an. Während man in den Teams noch offene Stellen besetzte, wurde bereits an einer Verlängerung der Projekte WiM und LOK Arrival über 2016 hinaus gearbeitet. Der für Oktober erwartete Beschluss wurde letztlich am 8. Dezember im KJHA getroffen. Diese lange Phase der Unsicherheit stellte für beide Teams eine große Belastung dar. Obwohl beide Projekte verlängert wurden, entsprach das Ergebnis nicht den Hoffnungen: Der Stellenumfang des WiM-Teams wurde von zehn auf fünf Vollzeitstellen halbiert und die Laufzeit beider Projekte auf ein Jahr verkürzt.



Kreativ-Aktionen sind bei jungen Geflüchteten beliebt.

224 Einstellungen wurden von der KJR-Personalabteilung 2016 abgewickelt (inkl. Bufdis, Praktikant/innen und Saisonarbeiter/innen).

Aufgrund der Gesetzesänderung zur bundesweiten Verteilung von unbegleiteten Minderjährigen (uM) hat sich die Zielgruppe des WiM-Teams im Laufe des Jahres 2016 von uM hin zu jungen Volljährigen in prekären Unterbringungssituationen verändert. Die LOK Arrival hatte ganzjährig großen Zulauf. Wie die Bayernkaserne künftig als Unterbringungseinrichtung genutzt wird und mit welchen Gruppen sie belegt wird, ist derzeit unklar. Aktuell erleben beide Teams einen deutlichen Stimmungswandel sowohl in der Gesellschaft als auch in Politik und Verwaltung. Hatten Projekte und Unterstützungsangebote für Geflüchtete zu Jahresbeginn noch einen guten Stand und gute Chancen auf eine Finanzierung, werden die Gelder nun deutlich zurückgefahren oder laufen aus. Auch politisch hat sich das Klima verschärft.

Ausbildung für ALLE

Das Bundesintegrationsgesetz wurde am 31.07.2016 erlassen. Ziel war es u.a., Hürden bei der Integration in Ausbildung und Arbeit abzubauen. Teile des Gesetzes werden jedoch von Seiten des Bayerischen Innenministeriums sehr streng ausgelegt: Menschen im Asylverfahren sollen nur noch nach strenger Prüfung eine Ausbildung oder Arbeit aufnehmen dürfen, u.a. abhängig von ihren Anerkennungschancen im Asylverfahren und der Klärung ihrer Identität. Die strenge Auslegung zwingt viele Asylsuchende auch unbegleitete Minderjährige in eine unfreiwillige Passivität. Der KJR-Vorstand hat sich in seinem Positionspapier „Wer flieht, braucht Hilfe – Ausbildung für ALLE“ klar gegen diese strenge Auslegung positioniert und fordert den sofortigen Abbau der Hürden zur Aufnahme einer Ausbildung oder einer Beschäftigung für Geflüchtete.

Privates Wohnen für Geflüchtete

„Die Flüchtlinge sind da und sie werden weiter kommen. Das ist eine Tatsache. Die Frage ist, wo werden sie leben und wie werden wir mit ihnen leben?“ Diese Fragen finden sich auf der Homepage des Bündnisses „Platz Da – Privates Wohnen für Geflüchtete“. Der KJR-Vorstand beschloss im Januar 2016, sich den Forderungen des Bündnisses anzuschließen und die Kampagne zu unterstützen. Bayern hat eines der strengsten Aufnahmegesetze bundesweit. Konkret bedeutet das Gesetz, dass sich Asylsuchende erst mit gesichertem Aufenthaltsstatus, also nach Abschluss ihres Asylverfahrens, eine eigene Wohnung suchen dürfen. Der KJR unterstützt in seinem Positionspapier „Platz Da – Privates Wohnen für Geflüchtete“ die Forderungen der Kampagne, Asylsuchenden unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus private Wohnsitznahme zu erlauben, um ihnen ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

BFD für Geflüchtete

Der Bundesfreiwilligendienst ist seit Jahren ein etabliertes und gut angenommenes Angebot im Bereich der Freiwilligendienste. Im November 2015 wurde vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben das Sonderprogramm Bundesfreiwilligendienst mit Fluchtbezug (BFDmF) aufgelegt. Der KJR-Vorstand beschloss im Sommer 2016 die Teilnahme an diesem Sonderprogramm mit der Zielsetzung, jungen Geflüchteten einen Bundesfreiwilligendienst in den Einrichtungen des KJR zu ermöglichen.

Münchner Freiwillige – Wir helfen

Die zahlreichen spontanen Helferinnen und Helfer am Münchner Hauptbahnhof haben sich im Jahr 2016 zu einem Verein zusammengeschlossen. Der KJR war beratend und unterstützend

beim Organisationsaufbau des Vereins beteiligt und hat für ein halbes Jahr treuhänderisch die städtischen Mittel für die Initiative verwaltet.



Bau des Messestandes für den 16. DJHT

Chancen für junge Geflüchtete: aus Ankommen wird Teilhabe

Beim 16. Deutschen Jugendhilfetag, der im Frühjahr 2017 in Düsseldorf stattfinden wird, präsentieren die Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land gemeinsam einen Stand, der die Situation ankommender junger Flüchtlinge darstellt. Ein Parcours mit mehreren Stationen zeigt, wie sich die Ankommenden fühlen, wenn sie mit einer fremden Sprache und für sie unverständlichen Regeln konfrontiert werden, und wie sie aufgefangen werden können, beispielsweise durch Angebote der Jugendarbeit. Der Stand wird von einem Schulprojekt mit unbegleiteten Minderjährigen in der Jugendbegegnungsstätte am Tower (KJR München-Land) gebaut und auch mit den Jugendlichen in Düsseldorf auf- und abgebaut. Außerdem wird es eine Fachveranstaltung geben, bei der die beiden Jugendringe ihre Aktivitäten in diesem Bereich vorstellen.

Jugendbefragung 2016

Im Frühjahr fand die zweite Münchner Online-Jugendbefragung statt. Eine Lenkungsgruppe, in der Stadtjugendamt, Münchner Trichter, Fachforum Freizeitsätten und der KJR vertreten sind, konzipierte – unterstützt durch eine externe Beraterin – den Fragebogen. Wichtig war dabei eine kontinuierliche Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener, die in vier Workshops gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wichtige Themen für die Befragung erarbeiteten, den Fragebogen prüften und Verbesserungsvorschläge einbrachten. Darüber hinaus wurden für diese Befragung eine Bildmarke und Werbematerial erarbeitet, das auch bei den folgenden Befragungen eingesetzt werden soll, um den Wiedererkennungswert zu steigern und die Jugendbefragung als festes Partizipationsinstrument in der Landeshauptstadt zu

Das HeenReichMobil (RRMo) hat letztes Jahr mit seinen Angeboten 1.962 Kinder und Jugendliche erreicht.

etablieren. Die externe Beraterin wertete die Ergebnisse der knapp 1300 ausgefüllten Fragebögen aus und bezog auch dabei wieder eine Gruppe Jugendlicher mit ein, die bereits bei der Erstellung des Fragebogens beteiligt war. Dadurch konnte abgeglichen werden, ob die Ergebnisse von Jugendlichen ähnlich bewertet werden wie von der Lenkungsgruppe. Die Ergebnisse wurden vom Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ in einer Broschüre veröffentlicht und im Mai 2017 dem KJHA vorgestellt.

Jugendpolitische Forderungen

Unter dem Slogan „Platz da!“ hat der KJR seine jugendpolitische Agenda für die Kommunalwahlperiode 2014 bis 2020 aufgestellt. Die acht Forderungsbereiche stehen im Mittelpunkt der politischen Arbeit des KJR. Im Jahr 2016 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt.



Infostand zur Jugendbefragung in der Sendlinger Straße.

Wir sind mobil – Beweglichkeit muss gefördert werden

Die zentrale Forderung lautet hier: Ein Jugend- und Ausbildungsticket für alle in Ausbildung für 1 Euro am Tag! Zielgerichtet und fundiert ist diese Forderung in den politischen Raum und in die Diskussion um die MVV-Tarifstrukturreform eingebracht worden. In zahlreichen Beteiligungsunden und Hintergrundgesprächen konnte die Stadtpolitik gewonnen werden, das Thema in den Tarifstrukturprozess einzubringen. Gleichzeitig wurden kleine Zwischenschritte erreicht, so wurde im vergangenen Jahr die Abonnierbarkeit des Ausbildungstarifs nach dem Motto „10,5 Monate zahlen und 12 Monate fahren“ eingeführt.

Das Jugend- und Ausbildungsticket wurde im Sommer 2016 jedoch von der Auseinandersetzung um die Verlängerung des Semestertickets überlagert. Die Neuauflage des Semestertickets zeigt den vorhandenen Gestaltungsspielraum im Tarifsysteem auf, und es wird deutlich, wie groß der Handlungsbedarf ist, um auch junge Menschen in Schule und Ausbildung finanziell zu entlasten.

Bezahlbarer Wohnraum als Grundrecht – leben und leben lassen

Bei der Jugendbefragung 2012 zeigten sich 79 Prozent der befragten Jugendlichen unzufrieden mit dem Wohnangebot. Diese Erkenntnis war Anstoß zur Schaffung einer (Teilzeit-)Stelle „Wohnberatung für junge Leute“ im Jugendinformationszentrum (JIZ) Ende 2014 (seit 2016 städtisch finanziert). Seitdem gibt es im JIZ ein eigenes Regal mit umfangreichem Material und die Website www.wohnen.jiz-m.de mit Infos rund ums Wohnen. Meist ist bei den jungen Leuten intensive Beratung hinsichtlich akutem oder drohendem Verlust der Unterkunft erforderlich. Rund 60 Prozent der Beratungssuchenden waren bereits ohne festen Wohnsitz oder innerhalb der kommenden vier Wochen davon bedroht. Die

8 Ausgaben des KJ
mit insgesamt 224
Seiten erschienen
2016.

offene Sprechstunde zum Thema „Wohnen“ im JIZ (jeden Montag 14 bis 18 Uhr) wird stark nachgefragt, und auch sonst erreichen das JIZ zahlreiche Anfragen. Oftmals gilt es, einen eventuellen Jugendhilfe-Bedarf abzuklären und die unter 21-Jährigen entsprechend weiterzuvermitteln. Die Anzahl an (günstigen) Wohnheimplätzen für Schülerinnen, Schüler, Azubis und Studierende hinkt dem ständig steigenden Bedarf weit hinterher. Außerdem nehmen Jugendwohnheime keine Personen auf, die „nur“ jobben oder arbeitssuchend sind. Viele (Studierenden-)Wohnheime vergeben grundsätzlich keine Plätze an junge Leute aus dem Großraum München und auch einige Jugendwohnheime überlassen ihre Zimmer bevorzugt auswärtigen Azubis und (Fach-)Schülerinnen und Schülern. Daneben fehlt es massiv an günstigem Wohnraum für junge Arbeitnehmerinnen und -nehmer sowie Arbeitssuchende!

Wir brauchen mehr Freiraum – Räume und Gelegenheiten

Angesichts der zunehmenden Verdichtung im städtischen Raum blieb es auch 2016 im realen wie auch im übertragenen Sinne Aufgabe des KJR, sich für Räume für junge Menschen einzusetzen. So wurden beispielsweise die Anfang 2015 eröffneten Räume des „Kösk“ weiterhin als Ort für junge Kunst- und Kulturprojekte genutzt, in dem als Zwischennutzung 1000 Tage Raum für viele Ideen geboten ist. Das Projekt ist eine Kooperation von FÄRBEREI und Multikulturellem Jugendzentrum Westend (MKJZ), ein offener Ort, um Kunst zu schauen und Kunst zu machen.

Im Rahmen von Renovierungsmaßnahmen von Freizeitanlagen war es 2016 gleich in zwei Fällen notwendig, die Interessen von Kindern und Jugendlichen schon im Vorfeld einzubringen und zu vertreten. So gab es bei den Planungen für die Renovierung des Schulkomplexes an der Luisestraße und der damit verbundenen temporären Verlagerung des Café Netzwerk ins Junge Quartier

Obersendling zunächst keine sichere Perspektive für eine Rückkehr der Einrichtung nach den Baumaßnahmen. Die verbindliche Zusage für die Berücksichtigung des Café Netzwerk bei der Planung der Schule kam schließlich (auch dank der Unterstützung des Bezirksausschusses) von der neuen Stadtschulrätin Beatrix Zurek. Im Fall des „Muspilli“ in Oberföhring liegt der Fall etwas anders. Hier waren die Planungen für eine bauliche Renovierung des denkmalgeschützten Hauses bereits abgeschlossen, als der Wunsch der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr nach Übernahme des gesamten Gebäudes bekannt wurde. Momentan wird hier eine Machbarkeitsstudie erstellt, die verschiedene Varianten für die Entwicklung von Jugendhaus und Feuerwehr darstellen soll. Das Bauvorhaben selbst bleibt solange verzögert.

Die vom KJR lange unterstützte Reaktivierung der „Spielraumkommission“ war erfolgreich. Das städtische Gremium berät den Stadtrat bei allen Angelegenheiten des Konzepts „Spielen in München“ und kann Empfehlungen abgeben. Außerdem ist die Spielraumkommission bei Planungsvorhaben von der Verwaltung frühzeitig einzubinden, damit die Belange und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Möglichkeiten zum Spielen und kinder- und jugendfreundlichen Planen rechtzeitig berücksichtigt werden. Im vergangenen Jahr begann eine Arbeitsgruppe mit der Überarbeitung des Konzepts „Spielen in München“. Daneben nahm eine Arbeitsgruppe zur gendergerechten Spielplatzgestaltung die Arbeit auf. Die Arbeitsgruppe zur



Skatenight „Im Gefilde“ – Beleuchtung von Spiel- und Sportplätzen als Dauerbrenner

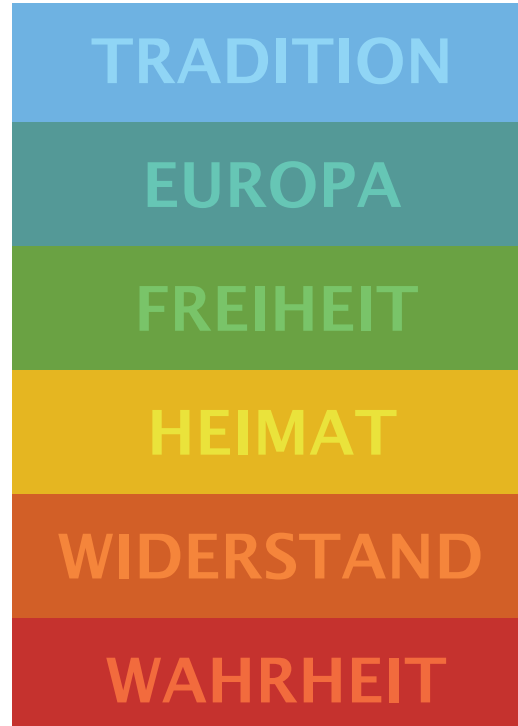


Im KJR gab es 2016
insgesamt 816
Beschäftigte aus 33
Nationen (inkl. Bundes-
Praktikant/innen und
Saisonarbeiter/innen).

inklusive Spielraumgestaltung hat ihre Empfehlungen abgegeben. Als wichtiges Thema zog sich die Frage der Beleuchtung von Spiel- und Sportplätzen in der dunklen Jahreszeit durch das gesamte Jahr. Die Beleuchtungsaktion im Oktober am Skatepark im Gefilde durch die Gruppe Young City Movement, u.a. in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Come In, brachte neuen Schwung in eine festgefahrene Diskussion. Inzwischen wurde die Verwaltung von den Stadtratsfraktionen von CSU und SPD aufgefordert, die Beleuchtung der Skateanlage im Gefilde als Pilotprojekt umzusetzen.

München feiert bunt! – Vom Wert der Demokratie

Die Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist eine Daueraufgabe, die alle demokratischen Kräfte fordert. Im vergangenen Jahr hat sich das Klima in unserer Stadtgesellschaft durch rechtspopulistische bis extrem rechte Strömungen, die immer offensiver und auch gewaltbereiter auftreten, weiter verschärft. Als Teil des kommunalen Netzwerks gegen Rechts intensivierte der KJR in vielen Kooperationen seine historische und politische Bildungsarbeit, motivierte aber auch verstärkt zu Engagement und Aktivität. Mit der Postkarten-Kampagne „Kein Missbrauch demokratischer Werte“ gab der KJR eine deutliche Antwort auf das verbale Verzerrern und Verzwecken von Begriffen wie „Widerstand“, „Tradition“ und „Freiheit“ durch rechtsgerichtete Bewegungen und Parteien. Weiter beteiligte sich der KJR an der Münchner Großveranstaltung im Rahmen der bundesweiten Aktion „Hand in Hand gegen Rassismus“ sowie zahlreichen Protestdemonstrationen gegen rechtspopulistische Aktivitäten. Für eine bewusste Wachsamkeit über demokratische Werte und Menschenrechte sind Kenntnis und Auseinandersetzung mit Zusammenhängen und Mechanismen, die in den Terror des



Nationalsozialismus geführt haben, unerlässlich. Deshalb arbeitet der KJR auch mit dem NS-Dokumentationszentrum München zusammen, das mit seiner Dauerausstellung und dem Lernforum grundlegende Voraussetzungen bietet. Das Kooperationsprojekt zu Seminarkonzepten für politische Jugendbildung entlang des Ausstellungsabschnitts Nachkriegszeit/Gegenwart wird im Frühjahr 2017 abgeschlossen.

Bildung muss demokratisch sein –
Bildung als Lernort der Demokratie

Der Stadtrat hatte dem Konzept zum **Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler** bereits 2015 seine finanzielle Unterstützung zugesagt. Nachdem sich die Immobiliensuche als sehr schwierig herausstellte, gibt es jetzt endlich eine realistische Möglichkeit in den ehemaligen Räumlichkeiten der MVHS in der Lindwurmstraße. Der Stadtrat fasste im Spätherbst 2016 konkrete Beschlüsse zur Finanzierung. Der inzwischen gegründete Förderverein ist zuversichtlich, dass die Eröffnung vom Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler im Sommer 2017 möglich ist.

„Schule soll ein Ort sein, an dem sich alle wohlfühlen. Dazu gehört auch DU!“ unter diesem Motto fand im Schuljahr 2015/2016 ein Modellprojekt zur Partizipation mit einer 8. Klasse in der Mittelschule Fromundstraße statt. Das Projekt entstand in Kooperation mit der Schule und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der örtlichen Schulsozialarbeit. Zu Beginn erfolgte die Einbindung sowie Werbung für das Projekt über eine Lehrkräftekonferenz. Die Bedarfserhebung mit allen Schülerinnen und Schülern war eine kurze interaktive Aktion innerhalb einer Schulpause mit anschließender Befragung per Postkarte. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden noch am selben Tag veröffentlicht. Mit zwei Wochenstunden wurde das Projekt mit einer 8. Klasse ab September 2016 durchgeführt. Die Teilnahme war freiwillig. Die Schülerinnen und Schüler lernten ihre Stärken und Schwächen kennen, einigten sich auf realisierbare Forderungen, erarbeiteten sich eine gute Klassengemeinschaft, konnten offen mit der Schulleitung kommunizieren und konnten Verbesserungen bewirken. Im Schuljahr 2016/2017 geht es weiter.



Kooperationen

Der KJR ist in vielen Kooperationen in der sozialen und gesellschaftspolitischen Landschaft in München aktiv. Ziel ist dabei, Ressourcen optimal zu nutzen und die Außenwirkung zu erhöhen.

Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zu dem sich Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR zusammengeschlossen haben, begleitete 2016 die 2. Münchner Jugendbefragung. Der Material-Pool von „Platz da“, der Vorjahresaktion, wurde intensiv genutzt. Außerdem stand die Zertifizierung von sieben weiteren „Offen für ALLE“-Einrichtungen auf dem Programm; man traf sich regelmäßig zum Informationsaustausch und nach jeder KJHA-Sitzung wurde der Newsletter „Wir sind die Zukunft“, der über die aktuelle Sitzung und Infos aus dem KJHA berichtet, veröffentlicht.

München Sozial

Der KJR beteiligte sich auch 2016 aktiv am Bündnis **München Sozial**. Wichtige Themen waren die Asylpolitik, das Bayerische Integrationsgesetz sowie die Freihandelsabkommen TTIP und CETA. Außerdem fand ein erster Termin für einen regelmäßig geplanten Jour fixe des Bündnisses mit Mitgliedern des Stadtrats statt.

SoPoDi

Zentrales Anliegen des 2002 gegründeten Zusammenschlusses sind die Initiierung und die Mitgestaltung eines kommunalpolitischen Diskurses unter Fach- und Führungskräften mit dem Ziel, München als soziale Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Mitglieder vertreten den Anspruch, dass dieses Ziel nur auf Basis einer Beteiligung vielfältiger Akteure erreichbar ist. In einer



solchen vielgestaltigen Konstellation setzt sich der SoPoDi (Sozialpolitischer Diskurs) für eine dialogische Struktur der Konsensbildung zwischen Politik, Verwaltung, Verbänden, freien Trägern, Initiativen und sozialpolitisch Interessierten ein und versteht sich sowohl als Impulsgeber wie auch als (selbst-)kritische Instanz. Der SoPoDi führte im November 2016 eine Veranstaltung zum Thema „Wohnen in München“ durch, die Kerngruppe traf sich regelmäßig zur Planung von Aktivitäten und zum Informationsaustausch.

Jugendarbeit und Schule

Zur Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule gab es im Jahr 2016 weniger Aktivitäten. Dies lag zum einen an der Ende 2015 getroffenen Entscheidung der Stadtratsfraktionen, eine bereits fertig ausgearbeitete Beschlussvorlage für den Stadtrat mit Modellprojekten für die Koordinationsfunktion von Schulsozialarbeit, der Beauftragung einer Bestandsaufnahme der bestehenden Kooperation und einer personellen Vertretung der Träger in der Serviceagentur Ganztag aus finanziellen Gründen zurückzuziehen. Zum anderen war durch den personellen Wechsel an der Spitze des Referats für Bildung und Sport ein wichtiger Akteur in einer Umbruchphase.

Die Zusammenarbeit mit Stadtjugendamt, RBS und weiteren freien Trägern im Kooperationsgremium Jugendhilfe-Schule war dadurch zunächst ein wenig gehandicapt und man überbrückte diese Phase durch Praxisbesuche in gelungenen Kooperationsprojekten. Positiv war zu vermerken, dass mit Anton Zenz das Staatliche Schulamt im Kooperationsgremium nun dauerhaft und engagiert vertreten ist. Gegen Jahresende gab es Unstimmigkeiten mit dem Jugendamt bezüglich der weiteren personellen Besetzung auf der Seite der freien Träger in dem Gremium, die Anfang 2017 zu klären sind. Nach der Fusion des Netzwerks Gebundener Ganztag mit der ARGE

Offene Ganztagsschule unter dem Namen „Netzwerk Ganztagsbildung“ Ende 2015 nahm das neue Bündnis von Trägern, Schulen und zivilgesellschaftlichen Akteuren 2016 seine Arbeit auf.

Ziel des Netzwerks ist eine gemeinsam von Schule, Jugendhilfe, Kunst, Kultur und Sport gestaltete Ganztagsbildung, in der Kinder und Jugendliche ganzheitlich und optimal gefördert werden. Dazu bedarf es einer verbindlichen und nachhaltigen Zusammenarbeit aller Akteure. Im Sinne von Bildung als Koproduktion engagiert sich das Netzwerk für mehr partizipative Beteiligung junger Menschen, eine strukturierte Kooperation von Jugendhilfe und Schule, die Verbesserung der Ressourcen sowie die Festlegung von Qualitätskriterien und Standards. Im Jahr 2016 fanden drei Treffen des Netzwerks statt, bei denen es vor allem um die Formulierung einer politischen Zielsetzung und um den gegenseitigen Informationsaustausch ging.

Die Fortschritte bei der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule sind nicht immer gleich erkennbar, aber die Partner haben inzwischen zu einer bemerkenswerten Normalität bei der Kooperation gefunden. Das heißt nicht, dass es keine Probleme mehr gäbe. Der KJR wird mit seinen Aktivitäten in dem Bereich weiterhin zugunsten der betroffenen Kinder und Jugendlichen tätig sein.

Vielfalt statt Einfalt

Seit März 2015 ist der KJR Mitglied der Münchner Gruppe des bundesweiten Bündnisses „Vielfalt statt Einfalt“. Ziel des Bündnisses ist es, für Akzeptanz, Sichtbarkeit und Gleichwertigkeit von LGBTIQ (lesbian, gay, bi, trans, inter, queer), insbesondere im Bereich Schule und Bildung zu sorgen. Der KJR war im September Erstunterzeichner eines Offenen Briefs an Kultusminister Spaenle. Darin wird er aufgefordert, die mit pädagogischen Fachkräften

abgestimmten Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung an den bayerischen Schulen sofort in Kraft zu setzen – so wie es im Bericht des Kultusministeriums vom 15. Februar 2016 angekündigt war – und nicht den Forderungen des äußerst umstrittenen Bündnisses „Demo für Alle“ nachzugeben.

Junges Bündnis für Geflüchtete

Mit zum Teil über 100 Teilnehmenden ist das „Junge Bündnis für Geflüchtete“ ein beliebter Treffpunkt für im Bereich der Flüchtlingshilfe tätige junge Menschen. Neben den monatlichen Arbeitstreffen organisierte das Junge Bündnis zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen wie die Podiumsdiskussion zur Situation von jungen Geflüchteten in München Anfang März 2016 im CVJM-Haus.

Städt. Netzwerk gegen Rechts

Das „kommunale Netzwerk“ als Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen und Initiativen der Zivilgesellschaft ist ein starkes Fundament für München gegen Rechtsextremismus, Rassismus, religiöse Radikalisierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Neben der Fachstelle für Demokratie, die das Netzwerk koordiniert und das vielfältige Engagement bündelt, arbeiten die Mitglieder je nach der eigenen Fachlichkeit und Spezialisierung mit, tauschen sich aus und informieren einander.

Auch der KJR ist Mitglied in diesem Netzwerk und wirkt vor allem im Bereich der pädagogischen Vermittlung, der Demokratie- und Menschenrechtsbildung mit.

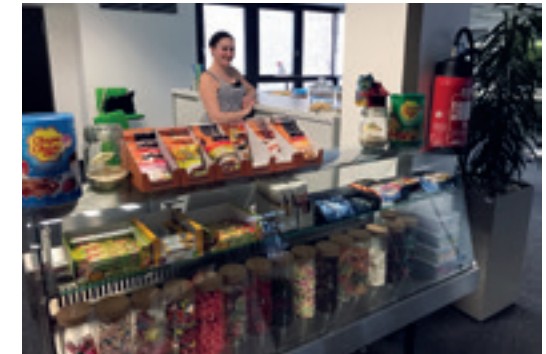
IBZ Jugend

Das „Integrations- und Beratungszentrum (IBZ) Jugend“ ist eine Kooperation des KJR mit Anderwerk und der DAA. Im IBZ beraten, vermitteln und begleiten Pädagoginnen und Pädagogen Jugend-

liche rechtskreisübergreifend in Unterstützung und Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe. Das IBZ arbeitet eng mit dem Stadtjugendamt zusammen, das formal den Jugendhilfebedarf feststellt. Seit Oktober 2015 ist das IBZ kein Projekt mehr, sondern eine dauerhafte Einrichtung, die mit den institutionellen Trägern im Bereich „JiBB“ kooperiert. Der KJR ist mit einer eigenen Mitarbeiterin im IBZ aktiv, die dem Bereich JAPs zugeordnet ist.

JiBB

Im Herbst 2016 wurde das integrierte Beratungszentrum „JiBB“ (Jugend in Bildung und Beruf) in den Räumen des ehemaligen Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur eröffnet. Dort beraten und vermitteln rechtskreisübergreifend Stadtjugendamt, Referat für Bildung und Sport, Arbeitsagentur und Jobcenter die



Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Eingangsbereich gibt es das JiBB-Café, das zum Aufenthalt anregt. Der KJR ist im Auftrag des Stadtjugendamts Träger des JiBB-Café, das dem Jugendinformationszentrums zugeordnet ist.



Fachliche Entwicklungen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle des KJR sowohl bei der Gestaltung des Alltags als auch in der pädagogischen Arbeit und bei einzelnen Projekten wichtige Themen. Seine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgte der KJR auch im vergangenen Jahr mit unterschiedlichen Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern weiter. Ein Fokus lag auf dem Thema Mobilität. Für die erfolgreiche Teilnahme am städtischen Förderprogramm „Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)“ wurde der KJR im September vom Referat für Arbeit und Wirtschaft ausgezeichnet.

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Im Rahmen des Schwerpunktthemas Suffizienz organisierten die Mitglieder des AK Nachhaltigkeit im Juni gemeinsam den Aktionstag „Was brauche ich für ein gutes Leben?“. Zehn KJR-Einrichtungen und zwei externe Kooperationspartner waren mit verschiedenen Angeboten dabei. Der jährlich stattfindende Fachtag BNE beschäftigte sich im Oktober mit dem Thema „Natur in der Stadt“. Darüber hinaus beteiligte sich der KJR in Kooperation mit dem KJR München-Land mit einer Reihe von Kleidertauschpartys am Münchner Klimaherbst.

Ernährung: Auch im Jahr 2016 haben wieder fünf KJR-Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ihr Speisen- und Getränkeangebot gemäß den NATÜRLICH²-Standards umgestellt. Mit NATÜRLICH² will der KJR seine Einrichtungen dabei unterstützen, Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges und gesundes Essens- und Getränkeangebot anzubieten. Die teilnehmenden

Einrichtungen verpflichten sich u.a., alle tierischen Produkte sowie die Getränke und Snacks für den Thekenverkauf zu 100 Prozent aus biologischem Anbau zu kaufen und bei Obst und Gemüse zudem auf Regionalität und Saisonalität zu achten. Dabei sollen Kinder und Jugendliche für die Herkunft von Lebensmitteln sensibilisiert werden und es soll auf ökologisch angebaute, regionale, saisonale und wenig verpackte Produkte gesetzt werden. Daneben soll den Kindern und Jugendlichen gesundes Essen schmackhaft gemacht werden. Seit 2013 wurden 13 Einrichtungen mit dem NATÜRLICH²-Zertifikat ausgezeichnet.

Im August unterstützte der KJR die größte Schnibbelparty Münchens am Karlsplatz. Vor dem Wegwerfen gerettetes Gemüse

wurde hier gemeinsam geschnibbelt, gekocht und gegessen, um auf Lebensmittelverschwendung aufmerksam machen.

Mobilität: Im Frühjahr bot der KJR seinen Beschäftigten erneut die Möglichkeit, ihre Fahrräder kostengünstig checken und reparieren zu lassen. Außerdem beteiligte sich der KJR mit einem Team am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnis und trug mit knapp 10.600 geradelten Kilometern und gut 1.500 kg vermiedenem CO₂ aktiv zum Klimaschutz bei. Im Rahmen des einjährigen Förderprogramms BMM wurden die Beschäftigten zur

Die Beschäftigten des KJR haben 2016 ca. 750.917 Arbeitsstunden geleistet.



Doris Di Sancarolo, Barbara Huber und Asya Unger sind für das betriebliche Mobilitätsmanagement im KJR zuständig.

ihrem Mobilitätsverhalten befragt und Maßnahmen ergriffen, mit dem Ziel, unnötigen Verkehr zu vermeiden, Mobilität nachhaltiger zu gestalten und dabei Stress und Ressourcen-Verbrauch zu reduzieren. Beispielsweise konnten weitere Diensträder für Einrichtungen bezuschusst werden.

Ressourcen-Verbrauch: 2016 nahmen drei KJR-Einrichtungen am Energiesparprogramm fifty/fifty teil. Ziel ist, v.a. durch einfache Verhaltensänderungen den Verbrauch an Strom, Heizenergie und Wasser zu senken. So können sich Einrichtungen aktiv am Klimaschutz beteiligen und Kindern und Jugendlichen energie- und wassersparendes Verhalten nahebringen. Die Hälfte der eingesparten Energie- und Wasserkosten kommt der jeweiligen Einrichtung als Prämie zugute.

In der KJR-Geschäftsstelle findet Ressourcen-Sparen seit Mai ganz praktisch statt. In einem Tauschregal im Eingangsbereich können Dinge ihre/n Besitzer/in wechseln – so wird ihre Nutzungsdauer verlängert.

§ 8a – neue Vereinbarung

Nach der Unterzeichnung der neuen Münchner Grundvereinbarung zum Kinderschutz im Jahr 2015 mussten 2016 die KJR-internen Regelungen und Vorgaben angepasst werden. Eine Arbeitsgruppe entwickelte ein Verfahren, wie den gestiegenen Anforderungen der neuen Grundvereinbarung nachgekommen werden kann. Wichtige Punkte waren dabei, wie der Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen für alle Personen, die im KJR mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, umgesetzt werden kann, ohne dass ehrenamtliches Engagement v.a. von jungen Menschen mit

zu hohen Hürden belegt wird, und wie die neue Verpflichtung, regelmäßig alle pädagogisch Beschäftigten zu schulen, organisiert werden kann.

Ehrenamtlich Tätige haben nun die Möglichkeit, im JIZ ihr erweitertes Führungszeugnis einsehen zu lassen und sich dort bestätigen zu lassen, dass keine einschlägigen Straftaten vorliegen. Diese „Einsichtnahmebestätigung“ kann bei der ehrenamtlichen Arbeit, z.B. im Jugendverband, eingereicht werden. Seit 2015 hat das JIZ insgesamt 2883 Einsichtnahmen vorgenommen. (Stand: 23.03.2017)

Leitlinien

Nach dem Beschluss der neuen Leitlinienstruktur durch den Vorstand im Frühjahr 2015 erarbeiteten zwei Arbeitsgruppen die Textvorschläge für die neuen Leitlinien, die Anfang 2016 in eine breite Diskussionsphase innerhalb des KJR gingen und im Juli 2016 vom Vorstand beschlossen wurden; sie ersetzen die bisherigen Leitlinien. Die beiden neuen Leitlinien „Chancengleichheit und persönliche Entwicklung“ und „Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung“ beschreiben die Haltung, die die pädagogische Arbeit des KJR prägt. Die Umsetzung wird in Arbeitshilfen konkretisiert, die auf die einzelnen Arbeitsfelder zugeschnitten sind.



Sieben weitere Einrichtungen wurden 2016 mit dem „Offen für ALLE“-Siegel ausgezeichnet.

Insgesamt standen
2016 27.300 Euro
für Projektmittel
zur Verfügung.

Fachliche Entwicklungen in der OKJA

Neuausrichtung Mädchen- und Jungenbeauftragte/r mit LGBTIQ
Geschlechtsspezifische Arbeit hat im KJR eine lange Tradition. Durch die Neufassung der Leitlinien wird ein Augenmerk auf die geschlechtliche und sexuelle Identität gelegt. Dies macht es nötig, die unterschiedlichen Identitäten auch in den Namen der Fachstellen zu benennen. Die Studie „Da bleibt noch viel zu tun ...“ der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München hat der Jugendhilfe den Handlungsbedarf in diesem Bereich aufgezeigt. Die Jugendarbeit in München war das erste Arbeitsfeld, das sich auf den Weg gemacht hat und ein Positionspapier, Arbeitshilfen und das Siegel „Offen für ALLE“ entwickelt hat. Das Stadtjugendamt erarbeitet im Auftrag des Stadtrats zusammen mit den Trägern gerade LGBT-Leitlinien. Diese müssen nach ihrer Fertigstellung in allen Einrichtungen implementiert werden. Die beiden Beauftragten für Mädchen- bzw. Jungenarbeit erhielten daher die fachliche Zuständigkeit für LGBTIQ, um die Einrichtungen bei der Verankerung in der Praxis zu unterstützen sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung zu begleiten.

Rahmenkonzeption OKJA

Die Lenkungsgruppe der Rahmenkonzeption Offene Kinder- und Jugendarbeit in München, in der Stadtjugendamt, Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten und KJR vertreten sind, hat eine Fortschreibung des Textes von 2011 auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit der Fach-ARGE Jugendarbeit wurden die Texte der Rahmenkonzeption identifiziert, die einer Überarbeitung bedürfen. Darüber hinaus wurde festgelegt, welche Themenbereiche neu aufgenommen werden. Verschiedene Arbeitsgruppen, in denen

sowohl die freien Träger als auch das Jugendamt vertreten sind, verfassten die neuen Texte, die von der Lenkungsgruppe gesichtet und in die Struktur eingearbeitet werden. Im Mai 2017 soll die Fach-ARGE Jugendarbeit bei einem Sondertermin die Fortschreibung in ihrer Gesamtheit diskutieren und verabschieden.



Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe und somit Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen. Sie ist Bestandteil von allgemeiner Bildung und im stetigen Bemühen um die Aneignung der Welt ein lebensbegleitender Prozess. Vor diesem Hintergrund ist auch der KJR in diesem Bereich tätig. Das dafür zuständige Team Großveranstaltungen und Jugendkultur führte Kooperationen fort mit dem Museum Villa Stuck, der Staatsoper und dem Staatsballett sowie dem Tollwood-Festival. Neue Verbindungen entstanden mit dem Haus der Kunst, dem Lenbachhaus und freien Künstlerinnen und Künstlern. Im Rahmen des DOK.fest entstand ein Gaming Day mit Filmen und Spielen. In den Kammerspielen besuchte man „Rocco und seine Brüder“, zu einem Stück von Pina Bausch wurde eine Fortbildung für Pädagoginnen und Pädagogen angeboten. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Planung des Comic-Workshop mit der vielfach ausgezeichneten Comic-Zeichnerin Barbara Yelin, zu dem auch ein Dokumentarfilm entsteht. Auf konzeptioneller Seite wurde „Rock im Graben“ als Best-practice-Beispiel auf der Munich Community Music Conference vorgestellt, der Fachtag „Kulturschock“ initiiert und man beteiligte sich an der Fortschreibung der Konzeption „Kulturelle Bildung für München“.

Besucher/innen-Befragung

Seit 2004 führt der KJR im Zwei-Jahres-Rhythmus eine Befragung der Besucherinnen und Besucher seiner 49 Freizeitstätten durch. Die Befragung dient dazu, die Kinder und Jugendlichen zu Wort kommen zu lassen und ihre Zufriedenheit mit den Angeboten abzufragen sowie regelmäßig die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen zu überprüfen. Die Planung und Auswertung der Befragung wurde vom ZUFOR Institut begleitet.

Es wurden verschiedene Zufriedenheitsaspekte untersucht: die Zufriedenheit mit den Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort, der individuellen Zuwendung bei Fragen, Ärger oder Problemen, den Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie dem angebotenen Programm. 80 Prozent der 1912 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gaben den Pädagoginnen und Pädagogen auf einer Skala von 1 (stimmt total) bis 5 (stimmt gar nicht) die Bestnote. Die Jahresfrage widmete sich dieses Jahr dem Themenfeld Flucht. So wurden u.a. Besucherinnen und Besucher ohne Fluchthintergrund gefragt, ob sie durch den Zuzug von Geflüchteten Auswirkungen auf ihren persönlichen Alltag wahrnehmen. Diese Frage wurde von der Mehrheit verneint, während ein knappes Drittel geringe Auswirkungen wahrnimmt und 17 Prozent der Kinder sowie 14 Prozent der Jugendlichen große Auswirkungen verspüren. Die Gesamtergebnisse der siebten Besucher/innen-Befragung wurden in einer Broschüre veröffentlicht, die auf der Internetseite www.kjr-m.de unter „Publikationen“ herunterladbar ist.

Projektförderung im KJR

Wie in den vergangenen Jahren gab es 2016 zwei Ausschreibungsrunden für interne Projektideen. Ein Vergabegremium bewilligte insgesamt sechs Projektmitelanträge aus verschiedenen Bereichen. Gefördert wurden: das Urban Gardening Projekt der LOK Arrival in der Bayernkaserne, ein Filmprojekt des Jugendtreffs Neuaubing in Kooperation mit den Jugendbeamten der Polizei, das Theaterprojekt „Die Revue“ im Multikulturellen Jugendzentrum Westend sowie das Comic Camp der Abteilung Jugendarbeit. Zu den vier genannten Projekten erschienen bereits Artikel im K3. Außerdem wurde das auf zwei Jahre ausgelegte YouTube-Projekt „TubeMunich“ im Café Netzwerk gefördert. Die sogenannte Maker-Werkstatt, eine Kooperation mehrerer Einrichtungen und der Projektleitung Web 2.0, bei

der technische Neuerungen wie 3D-Drucker ausprobiert werden können, wurde bewilligt und befindet sich aktuell in der Planung.

Mobile Arbeit

Mobile Angebote als Vorlaufprojekte: Manche mobilen Angebote entstehen als Vorlaufprojekte in Neubaugebieten, in denen eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geplant ist. Als gutes Praxisbeispiel eignet sich hier das mobile Angebot „Zacki Zahn“ vom Spielhaus Sophienstraße. Regelmäßig fährt das Spielhaus-Team mit dem Drachenfahrrad Zacki Zahn in das Wohngebiet Arnulfpark, um die Übergangssituation – noch kein Kinder- und Teenie-Treff vorhanden – für Kinder und Teenies erträglicher zu machen.

Auch in „Pasing Nord“ gibt es ein mobiles Angebot. Da frühestens 2019 mit der Fertigstellung der Freizeitstätte im Neubaugebiet zu rechnen ist, entstand die Idee, Stunden für mobile Arbeit bei einer Pasinger Einrichtung aufzustoeken. Das aqu@rium bietet seit Anfang November 2013 zehn Stunden mobile Arbeit an. Als Stützpunkt dient derzeit eine von der GEWOFAG überlassene Wohnung. Zweimal pro Woche gibt es für 10- bis 15-Jährige vor allem draußen ein niedrigschwelliges aufsuchendes Kontakt- und Spielangebot. Ziel ist es, für die Teenies und Jugendlichen eine Brücke zu den bisherigen Angeboten in Pasing zu schlagen. Dass Vorlaufprojekte erfolgreich sind, zeigt sich an der Geschichte des Kinder- und Jugendhauses Schäferwiese, welche in einer Hütte begann, die „versehentlich“ abgerissen wurde, dann in einem



Das Drachenfahrrad „Zacki Zahn“ vom Spielhaus Sophienstraße ist häufig im Stadtteil unterwegs



Bauwagen weitergeführt wurde und schließlich in einen Festbau für Kindergarten und Jugendtreff mündete.

Mobile Aktionen als Ferien-Highlight: Mobile Aktionen können aber auch als dauerhaft eingerichtete Ferienaktion stattfinden und decken einen Bedarf über das klassische Einzugsgebiet einer Freizeitanlage hinaus.

Mobile Arbeit – ein dauerhaftes Angebot von Freizeitanlagen: Die „Mobilen Spiele“ im Westend gehören zum Standardprogramm des Multikulturellen Jugendzentrums (MKJZ). Dieses Angebot ist nicht nur für die Besucher und Besucherinnen des Jugendzentrums gedacht, sondern spricht immer donnerstags Kinder und Jugendliche außerhalb des MKJZ an, die an Bewegung, Spiel und Spaß an der frischen Luft Freude haben.

Vergleichbar sind auch die mobilen Angebote des frei.raum in Trudering sowie des Kinder- und Jugendtreffs Mooskito in Moosach.

Auch mobil, aber anders – IdeenReichMobil: In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können Kinder und Jugendliche ihre Freizeit frei gestalten – es sollen/können aber auch unterschiedliche Angebote bereitstehen. Strukturierte Angebote gerade aus den Bereichen Kreativ, Handwerk und Technik haben aber einen relativ hohen Vorbereitungs- und Durchführungsaufwand und nicht jede/r Pädagoge bzw. Pädagogin kann Holzbauarbeiten oder einen Technik-Workshop zu ferngesteuerten Autos anbieten. Diese Überlegungen führten zum IdeenReichMobil: ein mit Modulen aus den Bereichen Kreatives / Handwerk / Naturwissenschaft / Technik ausgestatteter Bus, der von einer pädagogischen Fachkraft betreut wird, die das nötige Know-how besitzt und Angebote im Offenen Treff umsetzt.

Fachliche Entwicklungen im Bereich Kindertageseinrichtungen

Pädagogische Qualitätsbegleitung

Sechs von acht Kindertageseinrichtungen im KJR beteiligen sich am Modellprojekt Pädagogische Qualitätsbegleitung in Bayern (PQB). Das Angebot umfasst die systematische Beratung und Begleitung bei der Qualitätsentwicklung und Sicherung im Bereich der Interaktions-Qualität, die Stärkung von Kindertageseinrichtungen in ihrer professionellen Lern- und Weiterentwicklungsfähigkeit sowie die Nutzung eines Qualitätsnetzwerks auf Landesebene. Während der Laufzeit von bis zu vier Jahren soll jede Einrichtung mindestens acht Mal vor Ort beraten werden.

Das Institut für Frühpädagogik ist verantwortlich für die konzeptionell-inhaltliche Gestaltung, methodische Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung.

Ziel ist es, einen Prozess anzustoßen, in dem interaktions-relevante Themen der Einrichtung gemeinsam betrachtet und qualitativ weiterentwickelt werden, beispielsweise

- die emotional unterstützende und lernanregende Atmosphäre in der Einrichtung,
- die Partizipation der Kinder als aktive Mitgestaltende des pädagogischen Alltags,
- das denk- und lernanregende Sprachverhalten in der Einrichtung.



Mobile Spiele im Westend sind beliebt.

Dieser Prozess soll die Kompetenzen der pädagogischen Teams weiterentwickeln, die Teams sollen stärker zusammenwachsen und sich als eine Gemeinschaft erleben, die gemeinsam an einem Strang zieht.

Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über die Programmlaufzeit von 2016 bis 2019 gefördert. Schwerpunkte sind neben der sprachlichen Bildung die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien. Im Zentrum steht das Ziel, gleiche Bildungs- und Teilhabe-Chancen für alle Kinder zu ermöglichen. In der KoRi Schneckenstein und bei den Nordstern KIDDIES fördert das Bundesprogramm zusätzliche Fachkräfte im Umfang von je einer halben Stelle. Darüber hinaus wird für einen lokalen Verbund von jeweils 10 bis 15 Sprach-Kitas eine zusätzliche Fachberatung mit einer halben Stelle zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben der Fachberatung umfassen vor allem die Qualifizierung und Begleitung der Kita-Teams. Im Kita-Alltag finden sich vielfältige Anlässe, um Spracherwerb und -entwicklung von Kindern zu fördern. Das Bundesprogramm richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichen Förderbedarf besucht werden.

Erfahrungen mit der Münchner Förderformel

Am 1. Januar 2016 gab es den Startschuss für die Münchner Förderformel. Für Standorteinrichtungen des KJR bedeutete dies deutlich mehr Personal und auch ein größeres Sachkostenbudget. Einen vorgegebenen Stellenplan für jede einzelne Einrichtung gibt es nicht mehr. Aufgrund des großen Personalmangels gelang es leider nicht, alle Stellen rechtzeitig zu besetzen. Insgesamt sind die

Erfahrungen positiv, allerdings hat sich der Arbeitsaufwand für die Abteilung und auch für die Einrichtungsleitungen außerordentlich erhöht. Der bürokratische Aufwand ist enorm. Hier wird es hoffentlich künftig eine deutliche Entlastung geben.

Fachliche Entwicklungen im Bereich Jugendverbände

Ju like it

Ein neues Veranstaltungsformat bereicherte im vergangenen Jahr die Jugendverbandsszene: Ein Kongress für Jugendleiterinnen und -leiter, die sich ehrenamtlich engagieren, bot in Workshops die Möglichkeit zur Weiterbildung und zur Verlängerung der Juleica. Gleichzeitig war es ein Dankeschön für alle, die sich mit viel Engagement und Zeit ihrem Verband, Verein oder einfach generell ihrer

(sozialen) Umwelt widmen. Am Freitag ging es mit der Veranstaltung „Engagement meets Ehrenamt“, organisiert vom Jungen Bündnis für Geflüchtete, los. Dort konnte man sich Anregungen für Projekte und Kampagnen holen. Im Anschluss gab es Kabarett mit Christian „Fonsi“ Springer und rund 80 Gäste genossen eine unterhaltsame und satirische Show. Am Samstag ging es für die Teilnehmenden in die interessanten und vielfältigen Workshops mit Themen wie „Anti-AfD-Argumentationen“, „Veranstaltungsorganisation leicht gemacht“, „Basics der Jugendverbandsarbeit“, „Basiswissen Islam“ und „Prävention sexueller Gewalt“. Zum Abschluss fand am Sonntag ein Erste-Hilfe-Kurs statt.



**Kabarett mit
Christian „Fonsi“ Springer**

Organisatorisches

Veränderungen in der Geschäftsführung

Der Vorstand beschloss im Sommer, die dauerhafte Position der stellvertretenden Geschäftsführung ab Juli 2016 abzuschaffen und den Geschäftsführer künftig bei Abwesenheit durch die Abteilungsleiterin Offene Kinder- und Jugendarbeit Nord/West, Claudia Caspari, vertreten zu lassen. Der bis dahin stellvertretende



Veränderungen in der Geschäftsführung (v.l.n.r.): Franz Schnitzlbaumer, Claudia Caspari, Stefanie Lux, Gerhard Mayer

Geschäftsführer Gerhard Mayer übernahm am 01.07.2016 als Nachrücker ein Stadtratsmandat.

Ziel war, durch diese Entscheidung eine klare Rollentrennung zu verdeutlichen. Gerhard Mayer nahm ab Juli die Position des Abteilungsleiters Finanzen und Organisation ein, wobei die innerbetrieblichen Aufgabenzuordnungen weitgehend unverändert blieben. Es ist beabsichtigt, das Leitungsmodell im Rahmen der anstehenden Organisationsentwicklung im Jahr 2017 nochmals auf Verbesserungsmöglichkeiten hin zu untersuchen.

Leistungsorientierte Bezahlung

Das tariflich vorgesehene Leistungsentgelt wurde auch 2016 an die KJR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auf Basis der bestehenden Dienstvereinbarung ausgeschüttet. Da die Vereinbarung zum 31.12.2016 endete, wurden im Laufe des Jahres Verhandlungen zwischen Dienststellenleitung und Personalrat zur Fortführung aufgenommen. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren und der Rückmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde die bestehende Dienstvereinbarung weiterentwickelt und mit einer Laufzeit von 3 Jahren verabschiedet. Weiterhin werden 60 Prozent des zur Verfügung stehenden Geldes pauschal an alle anspruchsberechtigten Beschäftigten ausgeschüttet. Die restlichen 40 Prozent werden in Form von bezahlter Freistellung für die Teilnahme am KJR-Betriebsausflug, einer Prämie für den Besuch von Fortbildungen und einer Prämie für die Erfüllung von Zielvereinbarungen ausgereicht.

Personalentwicklung und Personalgewinnung

Das Thema Personalgewinnung hatte auch im vergangenen Jahr einen hohen Stellenwert. Bewährtes wie „Praktikant/inn/en on Tour“ in den KJR-Kindertageseinrichtung oder der Info-Stand auf der KJR-Vollversammlung wurde fortgeführt. Ein Schwerpunkt lag im Bereich der Beschäftigung von Studierenden der Sozialen Arbeit sowie von Berufseinsteigerinnen und -einsteigern. Stellen wurden explizit für diese Zielgruppen ausgeschrieben. So können erfahrene Teams von den neuen Impulsen profitieren und im Gegenzug ihre Berufserfahrung weitergeben. Ein weiteres Thema war die Qualifizierung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Mittlerweile haben 30 kaufmännische Auszubildende ihre Ausbildung beim KJR abgeschlossen und alle haben die Abschlussprüfung bestanden.

für Bewerberinnen und Bewerber mit Studienabschlüssen, deren Lerninhalte nicht identisch sind, die aber Teile des Studiums der Sozialen Arbeit abdecken. So konnte der KJR auch im vergangenen Jahr eine große Zahl von neuen motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewinnen.

Ausbildung

Als Ausbildungsbetrieb war der KJR auch im vergangenen Jahr aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Projekt JAPs konnte im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme elf Jugendliche, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind, zum/zur Maler/in und Lackierer/in ausbilden. Ein Azubi konnte schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in einen regulären Gewerbebetrieb des ersten Arbeitsmarktes zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden. Darüber hinaus hat ein Jugendlicher seine Ausbildung mit der erfolgreichen Gesellenprüfung zum Maler und Lackierer im Projekt abgeschlossen.

Bereits seit 2003 bildet der KJR auch im kaufmännischen Bereich aus. Anfang des Jahres haben zwei der Azubis die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden. Sehr erfreulich war, dass beide im Anschluss beim KJR weiterbeschäftigt wurden. So kann der KJR durch die qualifizierte Ausbildung den eigenen Fachkräftenachwuchs sichern. Die beiden Ausbildungsplätze wurden im Sommer nachbesetzt, so dass aktuell insgesamt neun engagierte junge Menschen zu Veranstaltungskaufleuten, Kaufleuten für Büromanagement und für Marketingkommunikation ausgebildet werden.

Außerdem hat eine sehr motivierte junge Frau aus Kabul am 1. November 2016 eine einjährige Einstiegsqualifizierung begonnen. Der KJR bietet Nachwuchskräften vielfältige Möglichkeiten, erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Auch 2016 gewannen 21 Studierende des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ einen Einblick in die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus wurden kombinierte Praktika in der schulbezogenen Arbeit und in der Offenen Arbeit angeboten. Seit verganginem Jahr ist die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten eine weitere Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit des KJR zu gewinnen. Für angehende Kinderpfleger/innen standen fünf Praktikumsplätze im Sozialpädagogischen Seminar sowie elf Praktikumsplätze im

Anerkennungsjahr als Erzieher/innen zur Verfügung.

Die qualifizierte Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten gewährleistet der KJR durch eine verpflichtende Teilnahme an einer Praxisanleiter/innen-Schulung. Für Berufsanfänger/innen der Sozialen Arbeit gibt es während des Praktikums die Möglichkeit, das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und ausgewählte Einrichtungen des KJR durch eine digitale Schnitzeljagd kennenzulernen.

Weiterhin lernten 27 Jugendliche und junge Erwachsene den KJR im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) kennen.



On Tour: Neue Arbeitsfelder und Einrichtungen kennenlernen.

70 Maßnahmen und
543 Teilnahmen wurden
2016 über Hilfe für Kids
bezuschusst.

Studienreise nach Frankfurt

29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorstandsmitglieder des KJR waren im vergangenen Jahr vier Tage lang in Frankfurt zu einem fachlichen Austausch, um sich über die ganztägige Bildung und Betreuung, die Integration von Migrantinnen und Migranten (insbes. Geflüchteten), die Trägerlandschaft in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Projekte im Bereich der Kindertageseinrichtungen und die Arbeit der Jugendverbände zu informieren. Neben Gesprächen mit dem Stadtschulamt, dem Jugendamt und dem



Offene Jugendarbeit ist auch in Frankfurt bunt.

Stadjugendring standen Praxisbesuche der Einrichtungen – u.a. der Serviceagentur „Ganztägig lernen“ und der Praxiseinrichtung des Projekts „Kita Bildungsnetz“ – auf dem Programm. Beim Besuch der Erstaufnahme-Einrichtung „Michaelis-Dorf“ in Darmstadt und der Vorstellung des Modellprojekts „Step-by-Step“ für traumatisierte Geflüchtete ging es um Partizipationsangebote und Integration von Geflüchteten von Anfang an. Abgerundet wurde das inhaltlich abwechslungsreiche Programm mit einem Stadtrundgang durch Frankfurt und einer Schifffahrt auf dem Main.

Frauenförderplan

Der Kreisjugendring strebt an, 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2016 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten acht Frauen und fünf Männer, vier Frauen und vier Männer waren als Teamleitungen in der Geschäftsstelle tätig.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 27 Mitarbeiterinnen und 23 Mitarbeiter Leitungsfunktion oder die Funktion der Teamsprecherin bzw. des Teamsprechers inne. Sieben der acht Kindertageseinrichtungen werden von Frauen geleitet. (Stand 31.12.2016)

Westend 66

Im Januar 2016 kam durch die Ausschreibung für die Architektenleistungen Bewegung in die Neubauplanungen für das Multikulturelle Jugendzentrum (MKJZ) in der Westendstraße 66. Bereits

im Juli kam es zu einer Sichtung der Ergebnisse im Baureferat und in der Folge zu der Entscheidung, mit der Gesamtplanung das Büro Krug Grossmann Architekten zu beauftragen. Seit der Sommerpause trifft sich regelmäßig eine Arbeitsgruppe mit Baureferat, Architekten, Kommunalreferat, Jugendamt und dem Referat für Bildung und Sport zur Planung des Gebäudes. Nach dem Abriss werden in dem geplanten Neubau das MKJZ, ein Hort, eine Mobile Tagesbetreuung (MobiTa), ein Jugendwohnprojekt (mit zehn kleineren Wohneinheiten) und die Geschäftsstelle des KJR Platz finden. Die Realisierung des Großprojekts wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Baubeginn könnte 2019/2020 sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Der umfangreiche Internetauftritt des KJR musste modernisiert und technisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Der 2015 mit der Agentur Vierkorpuls geplante und begonnene Relaunch konnte im März 2016 abgeschlossen werden. Die neuen Seiten passen sich nun auch an mobile Endgeräte an.

Spendenaktionen und freiwilliges Engagement

Dank der Stiftung Chancen für Kinder rollt das mobile Bildungsangebot „IdeenReichMobil“ (IRMo) seit 2013 durch München und bereichert das kreative und handwerkliche Angebot der KJR-Einrichtungen. Sehr erfreulich ist, dass die Stiftung noch einmal bis August 2018 die Finanzierung übernimmt und zudem IRMo2 (1/2 Stelle, befristet zunächst für 3 Jahre) finanziert. IRMo2 soll



an Vormittagen, Wochenenden und in den Ferien freizeitstrukturierende Angebote für Kinder durchführen, die in KJR-betreuten Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge leben. Zudem ist es mit IRMo2 möglich, junge Menschen in den sogenannte Übergangsklassen, die es an vielen Grund- und Mittelschulen gibt, zu fördern und zu motivieren, ohne dass das Deutschlernen im Vordergrund steht, aber im gemeinsamen Tun geübt wird.

Die Aufgeschlossenheit dieser Stiftung gegenüber neuen Bildungsprojekten zeigte sich auch in der Förderzusage für ein neues Projekt, das Musikmobil. Ähnlich konzipiert wie das IdeenReichMobil, wird es die KJR-Einrichtungen mit musikalischen niedrigschwelligeren Angeboten bereichern. Der Bus ist je nach Einrichtungswunsch bestückt mit Percussion-Instrumenten, Keyboards, Gitarren und der notwendigen technischen Ausstattung für Hörspiel- und Musikproduktionen. Durch das mobile Musikangebot sollen vorrangig Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die bisher keine oder nur geringe Möglichkeiten zum aktiven Umgang mit Musik hatten. Das Musikmobil bietet sowohl einfache „Schnupper-Angebotstage“ an (Musikerlebnistage, offene Angebote) als auch regelmäßige Workshops in einer Einrichtung. Es wird auch einrichtungsübergreifende Aktionen mit dem Ziel der Zusammenführung der Ergebnisse zu einem Gesamtwerk geben, wie einem KJR-Chor. Auch Ferienangebote sind eine Möglichkeit, musikalische Bildung komprimiert zu vermitteln.

Neben der finanziellen Unterstützung freuen wir uns stets über die vielen Freiwilligen-Teams aus Unternehmen, die sich auf vielfältige Art und Weise in unseren Einrichtungen engagieren, z.B. Cisco Systems GmbH, BIOGEN Idec, Intel, ProSieben oder Wrigley. Viele der Teams unterstützen „ihre“ Einrichtung schon seit Jahren und es sind erfreulicherweise fast schon Patenschaften entstanden.

Seit 1998 gibt es das KJR-Spendenprojekt **Hilfe für Kids**. 2016 stand deshalb ganz im Zeichen des 18. Geburtstags. Diesen Anlass würdigte der KJR mit einer Doppelausstellung in seiner Galerie 90: „Aufs Leben vorbereitet?! Armut hat viele Gesichter – 18 werden auch!“ 18 Münchner Persönlichkeiten (u.a. Kardinal Reinhard Marx, Bürgermeisterin Christine Strobl, Kabarettist Michael Altinger,

Zeitzeuge Ernst Grube, Schauspielerin Gisela Schneeberger, DGB-Bayern Vorsitzender Matthias Jena) wurden befragt, wie das für sie war, volljährig zu werden.

Kinder und Jugendliche aus KJR-Einrichtungen wurden gebeten zu verraten, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen, wenn sie erwachsen, also 18 Jahre alt sind.



Die Jugendlichen schnappten sich Videokamera, Fotoapparat, Papier, Schere, Kleber und Stifte und beantworteten die Frage auf kreative Weise in Bild, Text, Ton und Video, mal als Gemeinschaftsarbeit, mal als Einzelwerk. Einen Kontrast dazu bildeten nachdenklich stimmende Werke von Kindern und Jugendlichen aus dem Jahr 1998. Sie stammen aus der vor 18 Jahren in der Galerie 90 gezeigten Ausstellung „Armut in München hat viele Gesichter!“ **Hilfe für Kids** ist den Kinderschuhen entwachsen und hat sich über die Jahre stetig entwickelt. Viele Spender und Spenderinnen begleiten das Spendenprojekt seit Jahren und es ist großartig, dass jedes Jahr neue Förderer dazukommen. In all den Jahren kamen dabei weit mehr als 1,2 Millionen Euro zusammen. Damit konnte vielen Kindern die Teilnahme an der Mittagsbetreuung, an Bildungsangeboten oder auch an einer tollen Ferienfahrt ermöglicht werden.

Generalsanierungen/Baumaßnahmen

Auch 2016 gab es in einigen Einrichtungen Bau- und/oder Planungsmaßnahmen. So wurde für das Jugendzentrum **aqu@rium** in Pasing die beschlossene Generalsanierung durch die Ausführungsplanung konkretisiert. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich Ende 2017/Anfang 2018. Die Einrichtung wird abgerissen und durch einen kompletten Neubau ersetzt, der zusätzlich Platz für einen zweigruppigen Hort vorsieht.

Der **MJT Muspilli** in Oberföhring wird auf Grund von statischen Problemen des Gebäudes ebenfalls generalsaniert. Hier gab es 2015 weitere Planungsschritte, der Baubeginn wird, da der Standort neu geklärt werden muss (siehe Seite 12), frühestens 2018 erwartet.

Überraschend wurden in Obersendling Räume für eine neue regionale Jugendeinrichtung und eine Interimslösung für das **Café Netzwerk** durch den Stadtrat beschlossen, die ab Herbst 2018 bezogen werden sollen. Seit Mitte 2016 laufen aufwändige Abstimmungsprozesse über die notwendigen Umbauten mit dem Investor, der das Gebäude langfristig an die Stadt vermietet. 2016 war der **Jugendtreff am Biederstein** immer noch von größeren Baumaßnahmen betroffen. Seit 2014 wird dort das Hauptgebäude komplett saniert, ein neues Treppenhaus eingebaut und die Nutzbarkeit des ersten Obergeschosses verbessert. Durch mehrere

Bauverzögerungen wird die Maßnahme erst 2017 beendet. In 2017 werden die Planungen für die Generalsanierung des **Jugendtreffs Au** fortgeführt. Im Referat für Bildung und Sport sind weitere Maßnahmen für **Kindertreff Bogenhausen** und **Café Netzwerk** in Planung, da hier Schulsanierungen anstehen. Das Gebäude für den **Kinder- und Teenietreff Arnulfpark**, das dort dringend benötigt wird, ist 2013 vom Stadtrat grundsätzlich beschlossen worden. Wegen der schwierigen Eigentumsverhältnisse und einer notwendigen Neuplanung ist mit einem Baubeginn nicht vor 2018 zu rechnen.



Das Muspilli ist idyllisch in einem ehemaligen Schulhaus untergebracht. Muss die Einrichtung zugunsten der Freiwilligen Feuerwehr weichen?

Organisationsentwicklung

Kooperativer Führungsstil

Der Orientierungs- und Entwicklungsprozess Kooperative Führung begann im Jahr 2015. Er hatte zum Ziel, sich der gemeinsamen Führungsgrundlage zu vergewissern und sie bei Bedarf zu konkretisieren. Gemeinsam mit der externen Begleitung durch die manemo eG konnten in der Begleitgruppe eine Reihe von Maßnahmen entwickelt werden, beispielsweise die Überarbeitung der bestehenden Führungsgrundsätze, die Planung einer neuen Führungskräfteentwicklung für neue Führungskräfte sowie die Konzeptüberarbeitung der Führungskräfteatagung.

Der Prozess wurde bei der Führungskräfteatagung am 17. November 2016 erfolgreich abgeschlossen. An den Ergebnissen wird dennoch weitergearbeitet. So befindet sich derzeit beispielsweise der Pilotversuch einer zweitägigen Führungskräfteatagung für alle Führungskräfte im Jahr 2018 in Planung.

Mitarbeiter/innen-Befragung

Nach einigen Jahren wurde im ersten Halbjahr 2016 wieder eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR durchgeführt. Ziel war es, ein aussagekräftiges Bild zu bekommen, wie zufrieden die Beschäftigten mit dem KJR als Arbeitgeber sind und wie sich die Organisation in Zukunft weiterentwickeln und verbessern kann.

Die Planung, Durchführung und Auswertung der Befragung wurde durch ein externes Institut – zweiplus Beratung | Entwicklung | Evaluation – begleitet. Mehr als 330 Personen nutzten die Gelegenheit,

An der Betriebsversammlung im November haben 203 Beschäftigte teilgenommen.



eine Rückmeldung zu verschiedenen Bereichen (u.a. Arbeitsmenge und Belastung, Kommunikation und Informationsfluss, Führungskultur, Verbundenheit und Identifikation) zu geben. Die überwiegend positiven Ergebnisse der Befragung wurden in einer internen Broschüre veröffentlicht und bei einer Betriebsversammlung am 22. November 2016 präsentiert. Einige Ergebnisse sollen in die Organisationsentwicklung einfließen, die 2017 starten wird.

Feedback-Management

Neben den regelmäßigen Befragungen in den Bereichen Kindertageseinrichtungen, Schulkooperationen und Offene Kinder- und Jugendarbeit gibt es weitere Wege, Feedback zur Arbeit des KJR zu geben: die E-Mail-Adresse feedback@kjr-m.de sowie Briefkästen, die in allen Einrichtungen installiert sind. Wegen der hohen Nachfrage in einigen Einrichtungen wurden die Feedback-Postkarten nachgedruckt. Kinder und Jugendliche können damit anonym Rückmeldungen geben.

Qualitätsmanagement im Bereich JADE

Der KJR ist Träger der Maßnahme JADE (Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten) an zehn Mittelschulen und zwei sonderpädagogischen Förderzentren in München. Hierfür erfolgte bereits 2015 die für fünf Jahre gültige Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung (AZAV). Im Juni 2016 stand das erste Überwachungsaudit an. Hier wurde das bestehende Qualitätsmanagement-System bestätigt. Einige qualitätssichernde Maßnahmen wurden durch den Auditor angeregt und anschließend umgesetzt.



Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE Open Air

Das traditionsreiche Open Air wurde wegen des Amoklaufs am Olympiaeinkaufszentrum am Vorabend abgesagt. Die Aufbauarbeiten waren fast abgeschlossen, als man sich nachts nach intensiven Beratungen mit Polizei und Behörden entschloss, die Veranstaltung nicht durchzuführen (siehe auch Seite 6).

Fachveranstaltungen

Ein buntes Spektrum an Fachveranstaltungen füllte den Kalender im vergangenen Jahr.

„Jugend 2015 – Eine Generation im Aufbruch? Die Ergebnisse der aktuellen Shell-Jugendstudie und ihre Bedeutung für die Jugendhilfe in München“ war der etwas lang geratene Titel der Auftaktveranstaltung. Seit über 60 Jahren dokumentieren die Shell-Jugendstudien die Situation, das Lebensgefühl, die Wünsche und Sorgen der jungen Generation in Deutschland. Anfang 2016 wurde die 17. Shell-Jugendstudie vorgelegt. Die jungen Menschen zwischen 12 und 25 Jahren werden – wie auch in den Jahren zuvor – als pragmatisch bezeichnet, jedoch mit ersten Anzeichen einer möglichen Veränderung. Eine „Generation im Aufbruch“? So nimmt das politische Interesse der jungen Menschen wieder zu, der Optimismus steigt, der Wunsch nach eigenen Kindern sinkt, die eigene Herkunftsfamilie gewinnt aber an Bedeutung, Geborgenheit ist wichtiger als mehr Selbstständigkeit. Bei den Erwartungen an den Beruf dominiert weiterhin der Wunsch nach Sicherheit, und das Wertesystem verfestigt sich.

Gleich zweimal (im Februar und im Juni) lud der KJR zur Vorstellung der Ergebnisse der 17. Shell-Jugendstudie. Bei beiden Terminen referierte Ingo Leven, ein Mitautor der Studie, die Ergebnisse. Beim ersten Termin diskutierte anschließend eine Runde aus Expertinnen und Experten aus Politik und Jugendhilfe die Konsequenzen für München.

„Kulturschock“, der Fachtag zur kulturellen Bildung in der außerschulischen Jugendarbeit, stellte eine Menge Fragen: Kulturelle Bildung für Jugendliche – was ist das eigentlich genau und wie unterscheidet sie sich von Jugendkultur? Warum ist sie wichtig für junge Menschen? Wie soll das in der Jugendarbeit funktionieren? Fragen, die im pädagogischen Alltag immer wieder aufkommen, und die der Fachtag im April beleuchtete. Es ging darum zu zeigen,

dass kulturelle Bildung an vielen Orten und in unterschiedlichen Institutionen und Situationen stattfindet, da sie mehr vermittelt als die Fähigkeit zu musizieren, zu malen, zu tanzen und zum aktiven Umgang mit Medien und Literatur. Sie fördert die Entdeckung und Entwicklung persönlicher Potenziale und Fähigkeiten und ist deswegen vor allem Selbstbildung, Persönlichkeitsbildung und damit immer schon Teil des Auftrags der Jugendarbeit. Die Veranstaltung – eine Kooperation von KJR und Museum Villa Stuck – verband Theorie (durch Fachvorträge) und Praxis, und die Teilnehmenden konnten sich bei einer Tablett-Rallye durch das Museum Villa Stuck oder beim Impro-Theater selbst ausprobieren.

1.788 Tickets wurden nach der Absage des OBEN OHNE Open Airs gegen ein Festivalsvaldchen im JIZ eingetauscht.



Das Fachgespräch **Mädchen im Diskurs** beschäftigte sich mit alten Zielen und neuen Perspektiven: Mädchen*arbeit zwischen Anpassung, Widerstand und mädchenpolitischem Neuaufbruch. Prof. Dr. Maria Bitzan von der Hochschule Esslingen und dem Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung machte Anmerkungen zum Spannungsfeld zwischen Genderdiskursen, Diversity und neoliberalen Zumutungen und erklärte, warum ein mädchenpolitischer Neuaufbruch notwendig sei. Nicole Lormes vom Mädchen*treff Blumenau und Linda Kagerbauer, Referentin für Mädchenpolitik der Stadt Frankfurt/Main diskutierten im Anschluss die Thesen von Maria Bitzan.

2016 war auch das Veröffentlichungsjahr für die Ergebnisse der zweiten großen bundesdeutschen Jugendstudie – der Sinus-Jugendstudie. Anpassung statt Rebellion, Angst davor, abgehängt zu werden oder in der Gesellschaft nicht anzukommen, derselbe Musikgeschmack wie die Eltern und Neo-Konventionalismus – charakterisiert das die Teenager in Deutschland? Zumindest beschreibt sie die aktuelle Sinus-Jugendstudie so. Gemeinsam mit dem BDKJ in der Region München e.V. organisierte der KJR den Fachtag **Untergetaucht im Mainstream? Wie ticken Jugendliche 2016?** Daniel Hörsch, Mitglied der Sinus-Akademie, stellte die Ergebnisse vor und stand für Fragen und Diskussion bereit.

Das Thema des religiös begründeten Extremismus taucht inzwischen fast täglich in den Medien auf. Immer wieder geht es dabei auch um junge Menschen. Die Sensibilisierung und Aufmerksamkeit ist groß. Es stellen sich Fragen für die Jugendarbeit: Was macht den Salafismus für Jugendliche interessant? Welche Angebote werden gemacht? Wie kann ich eine Radikalisierung bemerken und welche Handlungsoptionen habe ich? Der Fachtag

Extrem und religiös? Salafismus – Herausforderung für die Jugendarbeit griff die Fragestellungen auf, stellte Sachverhalte dar und zeigte Perspektiven in der Arbeit auf. Jutta Höcht-Stöhr, Leiterin der Evangelischen Stadtakademie München, moderierte die ausgebuchte Veranstaltung, die von KJR, Initiativegruppe e.V., AKA e.V. und Stadtjugendamt München – Jugendkulturwerk organisiert worden war.

Ahmed Mansour, Programme Director bei der European Foundation for Democracy, stellte Inhalte und zentrale Thesen aus seinem Buch „Generation Allah. Warum wir im Kampf gegen religiösen Extremismus umdenken müssen“ vor. Gerade der Jugendarbeit kommt in seine Augen eine wichtige Rolle in der Präventionsarbeit zu. Der zweite Referent, Moussa Al-Hassan Diaw von der Pädago-

gischen Hochschule Linz und Kooperationspartner des Bundesjustizministeriums für Extremismus-Prävention in Justizanstalten in Österreich, zeichnete die Entwicklungen des Salafismus nach und ging auf Interventionsmöglichkeiten ein. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit München, stellte den Teilnehmenden die kommunalen Unterstützungsstrukturen in München vor.

Alle brauchen die Natur. Umso wichtiger ist es, die Bedeutung der Natur für die Stadt und ihre Bevölkerung zu kennen, als Spielplatz, als Erholungsraum, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Lieferantin von Lebensmitteln und als Klimastabilisator. Der Fachtag zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung beschäftigte sich



Referent Ahmed Mansour beim Fachtag „Extrem und religiös? Salafismus – Herausforderung für die Jugendarbeit“

7 Einrichtungen und 2 Projektstellen beschäftigten dieses Jahr die Kinder in Mini-München.

im Oktober unter dem Motto **Natur in der Stadt – Kinder- und Jugendarbeit für mehr Natur(erleben) in München** damit, wie die Kinder- und Jugendarbeit zu mehr Naturerleben in der Stadt beitragen kann. Referentin Britta-Marei Lanzenberger verdeutlichte in ihrem Vortrag, warum Natur für die städtische Bevölkerung so wichtig ist und wo sie in München erlebt werden kann. In Workshops zu Urban Gardening, Landart und biologischer Vielfalt in der Stadt erprobten die Teilnehmenden verschiedene praktische Herangehensweisen, Natur mit Kindern und Jugendlichen zu erleben und zu gestalten.

Jubiläen

Über das ganze Jahr verteilt feierten 2016 sechs Einrichtungen ihr Jubiläum. Sein 20-jähriges Bestehen konnte der **Jugendtreff AKKU** feiern, das **M10City** wurde 30 Jahre alt. Der **Kinder- und Jugendtreff frei.raum**, das **Laimer**, der **Jugendtreff Au** und der **Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl** zelebrierten ihren 50. Geburtstag.

Im Rahmen der **Jubilarsehrung** wurden 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR mit persönlichen Worten und kleinen Geschenken für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Im vergangenen Jahr kamen die Jubilarinnen und Jubilare zusammen auf beeindruckende 695 Dienstjahre. Drei der insgesamt 34 Jubilare feierten ihr 10-jähriges, 14 ihr 15-jähriges, vier ihr 20-jähriges, acht ihr 25-jähriges sowie ein Beschäftigter sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Außerdem durfte man Sylvia Bögl, Ulrike Hämmerle und Christa Himmelhuber zu 35 Beschäftigungsjahren und Heidi Groß sogar zu stolzen 40 Beschäftigungsjahren gratulieren.

Ferienangebote

Auch 2016 war in Sachen Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche von den Jugendverbänden und Einrichtungen des KJR eine Menge geboten.

Wie jedes Jahr starteten rund 100 Kinder gemeinsam mit der Zirkusfamilie Frank beim **Zirkus Nordini** in die Sommerferien. Eine Woche lang trainierten Kinder mit und ohne Behinderung auf der Wiese an der Weitlstraße für die große Abschlussgala. Neben dem täglichen Warm-up-Spiel standen unter anderem Jonglage, Kunststücke am Trapez und Seiltanz auf dem Programm.

Bereits zum 13. Mal hieß es dieses Jahr: **Komm doch mit nach**

Indien. Rund 40 Münchner Kinder gewannen bei diesem KJR-Ferienangebot einen Einblick in die geheimnisvolle Welt Indiens. Dieses Jahr leider ohne den Besuch der indischen Kinder probten alle fleißig fünf Tage lang für die bevorstehende Show. Feuersticks flogen durch die Luft, Gewürze wurden gemahlen und Pyramiden aus Menschen gebaut.

Ob sie lieber Spiele entwickeln, Chef oder Chefin an der Geschmacksbar sein oder Holzfiguren schnitzen wollten, konnten Kinder und Teenies 2016 in der Spielstadt **Mini-München** selbst entscheiden. Jeden Tag aufs Neue suchten sich die Kids einen Ar-



695 Dienstjahre wurden bei der Jubilarsehrung 2016 gefeiert.

beitsplatz auf dem weitläufigen Gelände in Freimann. Das Angebot des KJR bestand aus der SpAssFabRik, dem Café Zappenduster und der Holz-Werkstatt des RIVA NORD.

Beim diesjährigen **Nostrum Tournamentum** traten tapfere Ritterschaften auf selbstgebauten Rössern, Meerschweinchen und Kamelen gegeneinander an. Das KJR-Reitturnier lockte Lords, Ladys, Ritterinnen und Ritter aus allen Regionen Münchens an. Der Kinder-Kultur-Sommer – kurz „**KIKS**“ – feierte 2016 Geburtstag. 10 Jahre gibt es die Plattform für kulturelle Kinder- und Jugend-

bildung. Schon bei der dreitägigen Auftaktveranstaltung im Juni in der Alten Kongresshalle konnten Kinder und Jugendliche einiges ausprobieren: Rollstuhltanz, Roboterbau, Magazingestaltung und vieles mehr. Von rund 3000 aktiven Besucherinnen und Besuchern waren allein 700 Kinder und Jugendliche aus 31 Einrichtungen und Vereinen ins Programm eingebunden. Der KJR übernahm als Mitveranstalter die Verantwortung für das gesamte Bühnenprogramm, die Bereiche Musik, Tanz und Theater. Außerdem beteiligte er sich zusätzlich mit diversen Angeboten aus den Einrichtungen.

Sonstige Veranstaltungen (chronologisch)

Am 15. März fand der **KJR-Jahresempfang** zum Thema „Junge Geflüchtete“ in der LOK Arrival statt. Das Team der LOK stellte sich vor und ein junger Syrer erzählte über seine Zeit auf dem Gelände der Bayernkaserne. Das KJR-Projekt WiM berichtete von seiner Entstehung und seiner Arbeit, die Volkküche servierte das vegane Buffet für diesen Abend und informierte über ihre Arbeit. Den Abschluss bildete das „Junge Bündnis für Geflüchtete“ mit seinen Bildungsangeboten.

Neben den zehn angekündigten Auftritten von verschiedenen Gesang-, Tanz-, Musik- und Theatergruppen gab es bei **kids on stage** ein weiteres Highlight: die Open Stage. Gleich fünf Gruppen und Solisten bewiesen auf der Bühne spontan ihr Talent.

Münchner Newcomer-Bands bekamen auch in diesem Jahr wieder die Chance, den Live-Musik-Wettbewerb **muc-king** – veranstaltet von rec-play, dem Tonstudio des afk-Radioprojekts – für sich zu entscheiden. Nach hart umkämpften Vorrunden und einigen Zitterpartien entschied das Pop-Rock-Trio „OHWHY“ das Finale in der KJR-Einrichtung Spectaculum Mundi für sich.

Der erste **Folk-Music-Mashup** im Juli präsentierte auf dem Tollwood verschiedenste Musikarten und -kulturen. In kostenlosen Workshops konnten die Teilnehmenden Ukulele, Kuhglocken-Läuten oder traditionelle Volkstänze erlernen. Auch Bodypercussion und feurige Trommel-Rhythmen standen auf dem Programm. Ziel der einzelnen Workshops war eine gemeinsame Aufführung auf der Tanzbar-Bühne des Sommer-Tollwoods.

10-jähriges Jubiläum feierte dieses Jahr der **KJR-Fußballcup**. Unter besten Bedingungen kickten am 2. und 3. Juli insgesamt 29 Teams hart, aber fair um den Sieg. Erstmals wurde das Turnier auf der Bezirkssportanlage in der Thalkirchner Straße ausgetragen.



Indische Gewürze gehören bei „Komm doch mit nach Indien“ dazu.



Auch in diesem Jahr war es heiß beim **sommer.dok** – der JugendGeschichtsWerkstatt am Königsplatz. Von jungen Menschen für junge Menschen lautet die Devise. Direkt neben dem NS-Dokumentationszentrum ist für Schulklassenprogramme, Vorträge und viele weitere Angebote ein passender Standort, um politische Bildung für junge Menschen attraktiv zu gestalten und zu vermitteln. Eine Strecke von sechs Kilometern haben die 20 Läuferinnen und Läufer des sportlichen KJR-Teams beim **B2RUN** flott absolviert und genossen die einmalige Atmosphäre beim Einlauf ins Olympiastadion.



Tolle Atmosphäre für das sportliche KJR-Team beim B2RUN.

Getanzt, gesungen und geschauspielert wurde auf dem Jugendkulturfestival „**Open Youth – Open Stage**“ im Westend. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gestalteten einen Abend ganz in multikultureller Manier: syrischer Rap, Afrostyle und Münchner HipHop belebten die Bühne bis in die späten Abendstunden, musikalisch begleitet von einem senegalesischen DJ. Neben diversen Kreativ-Workshops zeigte das Köşk die Foto-Ausstellung „Was ich sehe, wohin ich gehe, wovon ich träume“. Den krönenden Abschluss des Abends bildete der Auftritt des Reggae-Künstlers Benny Okosa.

Beim **7. KJR-Hallenfußballcup** traten in der gewohnten „drei gegen drei“-Aufstellung am ersten Turniertag die Jugendlichen der Spielklasse U17 in der LOK Arrival in Freimann gegeneinander an. Eine Woche später bestritten die Spielerinnen und Spieler der Spielklasse U11 im Kinder- und Jugendtreff Trudering – frei.raum das Turnier.

Im Februar starteten die ersten beiden von insgesamt fünf Ausstellungen der **Galerie 90**. Die Fachstelle Inklusion präsentierte unter dem Titel **Inklusion ist für mich ...** Foto-Statements zum Thema Inklusion von den jugendlichen OBEN-OHNE-Fans. Zeitgleich waren ausgewählte Exponate von Kindern und Jugendlichen aus Giesing zu sehen. Sechs Kinder- und Jugendeinrichtungen ließen ihren Besucherinnen und Besuchern freie Hand: **Ich in Giesing** – ihr Stadtteil fotografiert, gemalt, beschrieben. Der Sommer brachte ebenfalls sehenswerte Ausstellungen: Das Multikulturelle Jugendzentrum Westend und die Hobby-Fotografin Ana-Vera May lichteten unter dem Titel **... und ich war nur ein Kind** Abschied, Freundschaft, Ängste und Ankunft von geflüchteten Jugendlichen in München und Deutschland ab, darunter Collagen und Graffiti aus der Bayernkaserne. Mit einer ähnlichen Thematik bedrückte und faszinierte zugleich die Ausstellung des Teams „Willkommen in München“: **Was ich sehe, wohin ich gehe, wovon ich träume**. Momentaufnahmen aus dem Leben Geflüchteter in München. Einen besonderen Anlass für die Galerie-Ausstellung am Jahresende bot der 18. Geburtstag des KJR-Spendenprojekts **Hilfe für Kids**. Kombiniert mit der bewegenden Armutsausstellung ergab sich eine spannende „Geburtsfeier“: **Aufs Leben vorbereitet?! Armut hat viele Gesichter – 18 werden auch!** (siehe Seite 25).



Fazit und Ausblick

Ein Geschäftsbericht kann immer nur Ausschnitte und einzelne Aktivitäten herausgreifen und gerne präsentiert man dann die Highlights, Erfolge und Besonderheiten. Unerwähnt bleibt die wertvolle Alltagsarbeit, die in Verbänden, Einrichtungen, Projekten und in der Geschäftsstelle geleistet wird.

Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsangebote, Beratung und Unterstützung oder einfach nur ein offenes Ohr haben. Jugendleiterinnen und Jugendleiter, pädagogische Fachkräfte, Ehren- und Hauptamtliche setzen sich für Kinder, Jugendliche und junge

Erwachsene ein und schaffen (Frei)Räume, die junge Menschen für sich nutzen können, wo sie sich wohlfühlen und entfalten können. Nirgendwo in Deutschland gibt es eine solche Vielfalt an Verbänden unter dem Dach eines Kreisjugendrings wie in München. Rund 50 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und acht Kindertageseinrichtungen betreibt der KJR im Auftrag der Landeshauptstadt München. Themen und Lebensbereiche, die dem KJR sehr am Herzen liegen, werden von rund 30 speziellen Fach- oder Projektstellen bearbeitet.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene finden hier vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit mit viel Spaß zu gestalten, aber auch

nötige Unterstützungsangebote zu erhalten.

Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in München – von Stadtgesellschaft und Politik – sehr geschätzt. Der KJR möchte, dass dies so bleibt, und wird auch 2017 mit zahlreichen Maßnahmen und Aktionen präsent sein, die Bedürfnisse junger Menschen in die Öffentlichkeit tragen, sich für ihre Rechte einzusetzen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.

Die Ziele für 2017 sind anspruchsvoll und mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog versehen. Es gibt viel zu tun – wir freuen uns darauf.



Finanzdaten 2016

Die Finanzlage des KJR blieb im Jahr 2016 stabil, die Personalkostensteigerungen 2016 wurden zu einem guten Teil durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

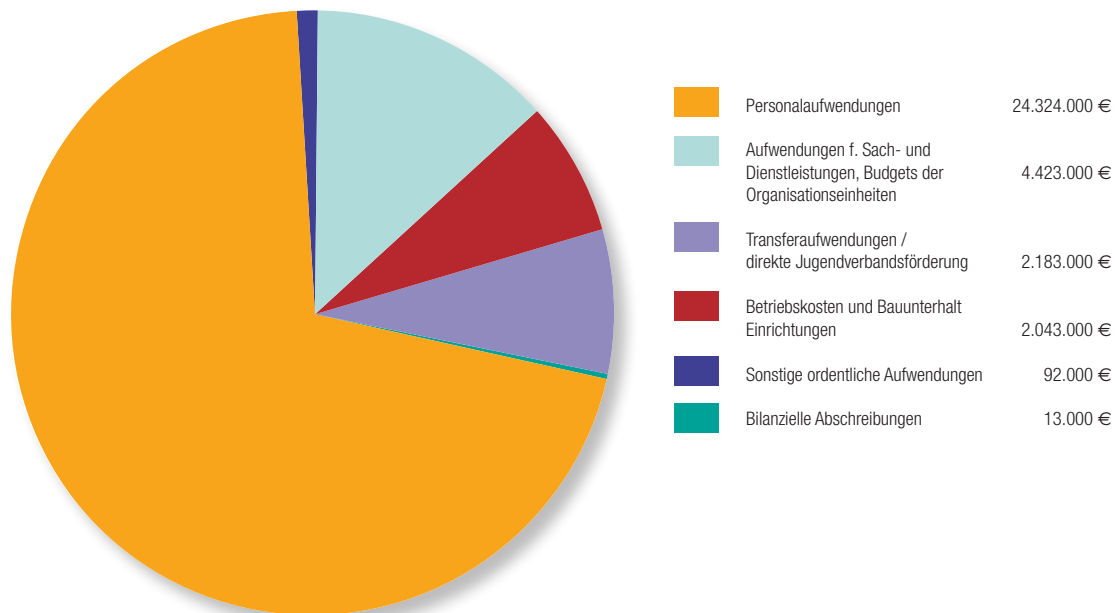
Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich, vor allem wegen der gestiegenen Förderungen im Personalkostenbereich und der Münchner Förderformel im Kita-Bereich, gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,35 Prozent gesteigert und lag bei 32,7 Mio. Euro gegenüber 32,3 Mio. Euro im Jahr 2015.

Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2016 um 4,41 Prozent. Hauptgründe dafür waren die Tarifierhöhungen des TVÖD und weitere Personaleinstellungen im Zusammenhang mit der Münchner Förderformel im Kita-Bereich.

Die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen sanken leicht um 3,86 Prozent auf Grund von gesunkenen Energiepreisen. Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind um 7,66 Prozent gesunken, hier ist der Wegfall von einmaligen Aufwendungen in der Arbeit mit Geflüchteten, die 2015 angefallen sind, ursächlich.

Die Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung waren 2016 um ca. 4,85 Prozent erhöht, da hier Personalkosten der Jugendverbände und die Ausschüttung von zurückgezahlten Überträgen der Jugendverbände berücksichtigt sind.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2016 um 3,24 Prozent, Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen.

Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind um ca. 6,09 Prozent gestiegen, dazu gehören Fördermittelerhöhungen im Bereich der Kindertagesbetreuung (Münchner Förderformel).

Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr moderat im Rahmen üblicher Schwankungen gestiegen. Die sonstigen Erträge sind wegen des Wegfalls der einmaligen Verrechnung der Leistungen der Volkküche mit der Regierung von Oberbayern deutlich reduziert.

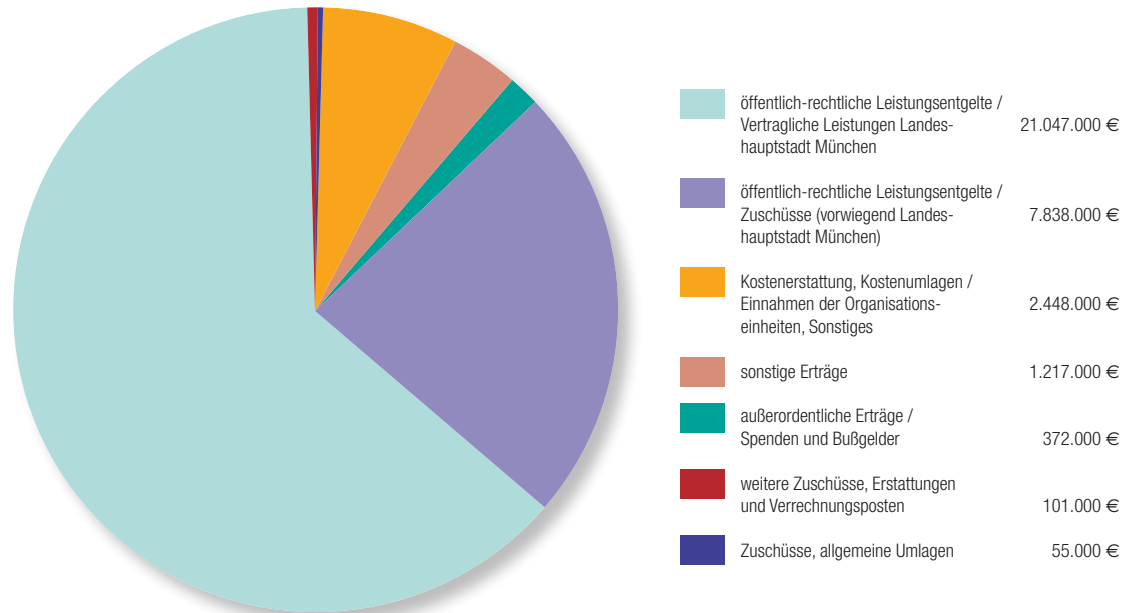
Ansonsten trugen die eigenen Einnahmen auch 2016 wieder stark zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen aufrechterhalten werden.

Der Bereich Spenden und Bußgelder erreicht einen beachtlichen Wert von 372.000 Euro und beweist nach wie vor, dass sich die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, richtig war.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 25 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt

in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vortaufrs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Unsere Vision

In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.

Unsere Aufgabe

Wir vertreten die Interessen aller jungen Menschen unserer Stadt und fördern die Zusammenarbeit der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, Solidarität und Partnerschaft.

Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.

Unser Selbstverständnis

Unsere Vielfalt ist unsere Stärke.

Als Zusammenschluss Münchner Jugendverbände und -gemeinschaften, Träger von Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Kindertageseinrichtungen und verschiedenen Formen von Schulk Kooperationen und weiteren Projekten haben wir ein breites Erfahrungsspektrum sowie hohe Kompetenz und Wirksamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie als jugendpolitische Interessenvertretung in München.

Grundlagen unseres Handelns sind

- Toleranz
- Demokratie und Partizipation
- Gleichberechtigung und Chancengleichheit
- Soziale Gerechtigkeit
- Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen
- Frieden und Völkerverständigung

Wir verpflichten uns den Menschenrechten und den demokratischen Werten und setzen uns aktiv für deren Umsetzung ein.

Unsere Grundsätze

Jugendverbandsarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit basieren auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige und verbindliche Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

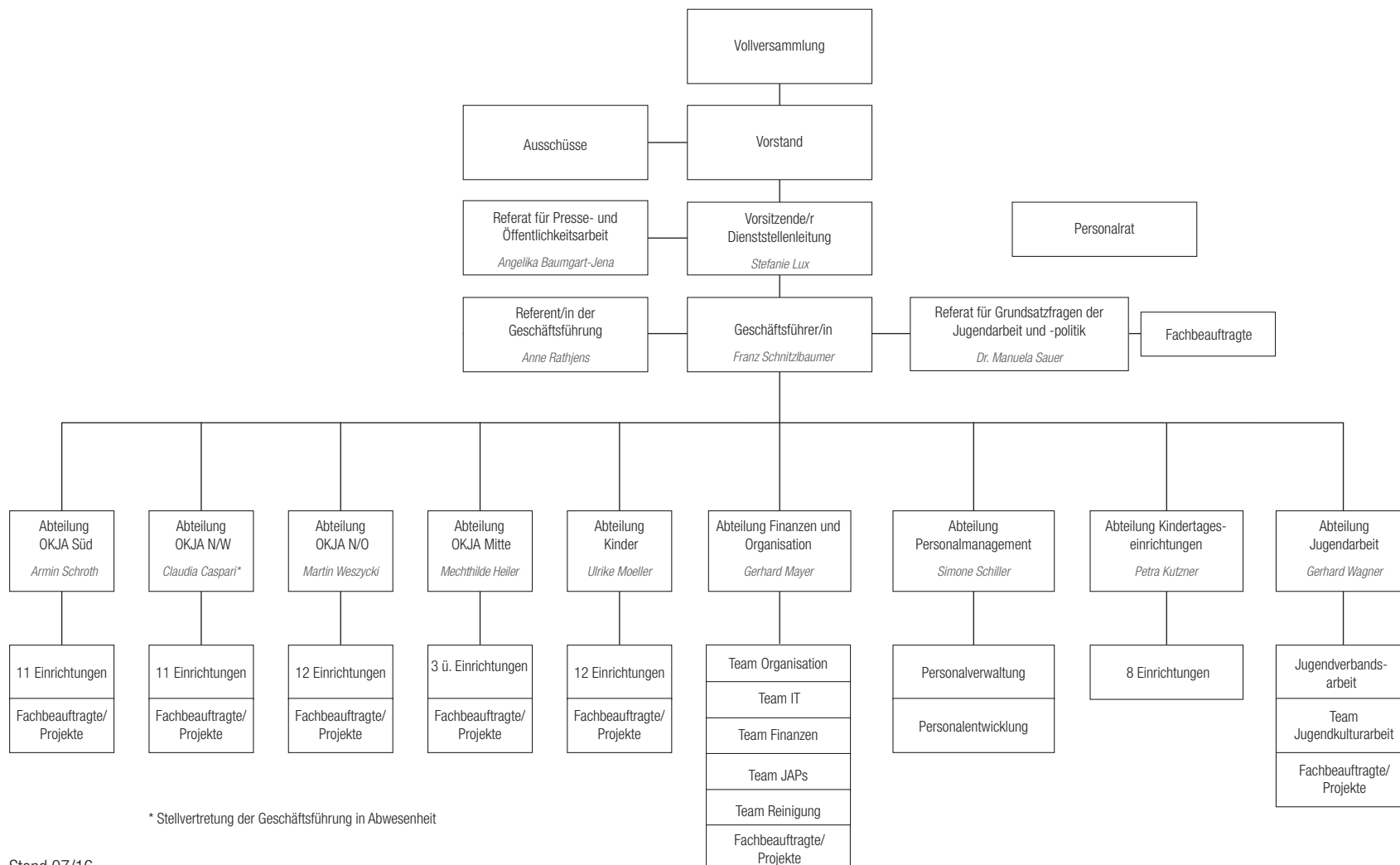
Wir sind eine lernende Organisation.

Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partnerschaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.

Gender Mainstreaming ist für uns handlungsleitendes Prinzip auf allen Ebenen der Organisation.



- Wir engagieren uns für ein tolerantes Stadtklima, für ein friedliches Miteinander und die Integration und Inklusion aller, die hier leben.
- Wir setzen jugendpolitische Schwerpunkte und geben damit Impulse für die Jugendarbeit.
- Wir machen uns dafür stark, dass jungen Menschen Freiräume und Orte in der Stadt zur Verfügung stehen, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Ebenso setzen wir uns für zeitliche Freiräume ein, die nicht unter leistungsorientierten Aspekten stehen.
- Wir fördern das Ehrenamt, unterstützen und beraten Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit und sorgen für die Anerkennung des Engagements.
- Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen in Bildungsprozessen Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.
- Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Bildung ein und fördern die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule.
- Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der Integration ins Berufsleben.
- Wir fordern und ermöglichen Partizipation von jungen Menschen.
- Wir entwickeln mit jungen Menschen ein gemeinsames Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern ein verantwortungsvolles Verhalten.
- Wir ermöglichen jungen Menschen die Aneignung kultureller Erfahrungen und Fähigkeiten durch Angebote der kulturellen Bildung sowie durch Projekte und Kooperationen in der Kinder- und Jugendkulturarbeit.
- Wir greifen fachliche Entwicklungen auf und leisten innovative Beiträge zur Weiterentwicklung der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit in Kindertageseinrichtungen sowie weiterer pädagogischer Projekte.
- Wir unterstützen das Engagement und die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Wir schaffen Voraussetzungen für die Identifikation der einzelnen Jugendverbände sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR mit den Zielen der Organisation.
- Wir sorgen zur Erreichung unserer Ziele für angemessene personelle und finanzielle Ressourcen, ein positives Image und einen hohen Bekanntheitsgrad.



* Stellvertretung der Geschäftsführung in Abwesenheit

Stand 07/16



Geschäftsführung

Schnitzbaumer, Franz	Geschäftsführer	11
Rathjens, Anne	Referentin	15
Treue, Anke	Sachbearbeitung	10

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Baumgart-Jena, Angelika	Leitung	14
Wagner, Gecko	Pressereferent	815
Zorn, Ingrid	Pressereferentin	19
Gnadt, Frauke	Fundraising	12
Beyreuther, Jana	Sachbearbeitung	978
Keller, Carolin	Verwaltungskraft	814

Referat für Grundsatzfragen

Sauer, Manuela	Leitung	41
Haller, Iris	Fachstelle Mädchen*	979
Naz, Cumali	Fachstelle Interkult	76
Rutzmoser, Bernhard	Fachstelle Jungen*	986
Wenzig, Monika	Sachbearbeitung	40

Abteilung Jugendarbeit

Schwanthalerstr. 81	089 452 05 53-0	
Wagner, Gerhard	Leitung	11
Holhut, Sylvia	Demokratische Jugendbildung	40
Berghofer-Thomas, Isabel	Projektkoordination	30
Herrmann, Michaela	Sachbearbeitung Veranstaltungen	31
Bautz, Kathrin	Pädagogische Mitarbeiterin	22
Bommhardt, Lisa	Pädagogische Mitarbeiterin	21
Haberstumpf, Cornelia	Pädagogische Mitarbeiterin	20
Lässig, Claudia	Pädagogische Mitarbeiterin	23
Rott, Simon	Verwaltungskraft	10

Abteilung Personalmanagement

Schiller, Simone	Leitung	22
Bednarz, Eva	Personalreferentin	44
Huber, Barbara	Personalreferentin	898

Simmerl, Heidi	Sachbearbeitung A-F	976
Labusga, Peter	Sachbearbeitung G-M	16
Niederquell, Dirk	Sachbearbeitung N-S	981
Weidinger, Manuela	Sachbearbeitung T-Z	23
Baumecker, Olena	Personalentwicklung	34
Brüheim, Diana	Personalentwicklung	47
Pobel, Ulrike	Sachbearbeitung	24
Rau, Brigitte	Sachbearbeitung	822
Keller, Carolin	Verwaltungskraft	819

Abteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit

Caspari, Claudia	Leitung Nord/West	51
Heiler, Mechthilde	Leitung Mitte	55
Schroth, Armin	Leitung Süd	53
Weszycki, Martin	Leitung Nord/Ost	67
Feige, Karin	Schulkooperationen	68
Pfundmeier, Fabian	Junge Geflüchtete	985
Bauer, Elisabeth	Sekretärin N/W-Süd	50
Rehkate, Gerlind	Sekretärin N/O	49
Gavras, Iwona	Sekretärin Mitte	852

Abteilung Kinder

Moeller, Ulrike	Leitung	66
Hof, Kerstin	Kinderbeauftragte	46
Rehkate, Gerlind	Sekretärin	49

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Kutzner, Petra	Leitung	52
Cihlar, Birgitt	Sekretärin	32
Wintersberger, Anja	Sekretärin	989

Abteilung Finanzen und Organisation

Mayer, Gerhard	Leitung	982
Frey, Hermann	Beauftragter Großer Bauunterhalt	48
Unger, Asya	Beauftragte für Nachhaltigkeit	42

Team Organisation

Di San Carlo, Doris	Teamleitung	21
Sturm, Erika	Sachbearbeitung	95
Kirsch, Stefan	Kleiner Bauunterhalt	930
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17
Catanzaro-Plano, Susanne	Verwaltungskraft General Service	851

Team IT

Weil, Alexander	Teamleitung	94
Konstanciak, David	EDV-Betreuung	855

Team Finanzen

Amann, Brigitte	Teamleitung	20
Striegnitz, Jana	Finanzbuchhaltung	25
Krasniqi, Naim	Finanzbuchhaltung	27
Häusler, Dagmar	Kasse/Inventar	28
Wachter, Petra	Finanzbuchhaltung	26
Rocher, Jasmin	Finanzbuchhaltung	27
Weil, Anna	Abrechnung KiTE	29
Skowron, Elzbieta	Abrechnung KiTE	61

Team JAPs

Hochheim, Karl	Teamleitung	71
Braun, Franziska	Verwaltungskraft	87

Team Reinigung

Schwarz, Oliver	Teamleitung	64
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17

Willkommen in München – WiM

Schreiber, Rebecca	Projektleitung	934
--------------------	----------------	-----

Personalrat

Wiedemann, Herbert	Vorsitzender	91
Clauditz, Lea	stv. Vorsitzende	91

Stand 23.02.2017

